



# W I N T E R



# Steh auf. Schalt ab.



Wir teilen deine Leidenschaft für verschneite Hänge. Freu dich auf eine grosse Auswahl an hochwertigen Produkten und auf einen kompetenten wie leidenschaftlichen Service. Wir leben Bergsport.

[baechli-bergsport.ch](http://baechli-bergsport.ch)



**B'ÄCHLI**  
BERGSPOET

Filiale St. Gallen | Breitfeldstrasse 13 | 9015 St. Gallen

**05** VORSTIEG



E G SCHICHTLI

**08** KONTAKTE

**09** VORSTAND



FOKUS

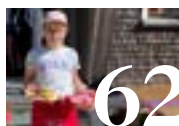


TOUREN

**21** VESPER



CLUBLEBEN



HÜTTEN

**65** SÄNTISKINDER

**66** NACHSTIEG

**Impressum**

*Redaktion und Korrektorat*

Andrina Frey | Noemi Lieberherr

Druck A. Walpen AG, Gossau

Gestaltung Dreierlei GmbH, Appenzell

PC-Konto Sektion Säntis 90-1764-2

Lösungswort Kreuzworträtsel Seite 65:

GEBIRGE



## Fit für Fels und Berg.

Kletterkurse  
Schnupperklettern  
Vereins-, Firmenanlässe

Kletterzentrum St. Gallen  
[www.diekletterhalle.ch](http://www.diekletterhalle.ch)  
Tel. 071 310 09 09



Die Kletterhalle

# Jowaa – en Zubi in Sangalle?!

---

**Natürli!** Ade Favrestrasse 7,  
9016 St. Gallen  
(ehemals Pais Sport)

Dein Sport- und Freizeitanbieter.  
[zubi.swiss](http://zubi.swiss)





# Vertrauen

Gemütlich zusammensitzen und von vergangenen Bergerlebnissen erzählen, ob von jüngeren oder älteren Bergsteigern, wir alle schwelgen gern in unseren Erinnerungen. Viele Erlebnisse waren schön, erinnern uns an glückliche Momente oder bleiben als eindrucksvolle Erlebnisse in Erinnerung. Erlebnisreiche Geschichten werden immer und immer wieder erzählt. Auch ich durfte schon einige Geschichten in den Bergen mitgestalten. Damit solche Geschichten entstehen können, benötigt es eine wichtige Zutat: Vertrauen. Vertrauen von Kolleginnen und Kollegen, denn in den Bergen musst du dich aufeinander verlassen können. Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten. Vertrauen in die Leiterinnen und Leiter und somit auch Vertrauen in die Institution SAC. Aber auch Vertrauen von den Eltern in ihre Kinder, um sie mit gleichaltrigen Kolleginnen und Kollegen auf erste Bergtouren gehen zu lassen. Besonders dann, wenn die Eltern selbst nicht bergsteigen.

Meinen Eltern bin ich dankbar, dass ich als unerfahrener Alpinist auf einige Touren gehen durfte. Dadurch konnte ich wertvolle Erfahrungen sammeln, abenteuerliche Geschichten erleben und selbst daran wachsen. Es war nicht immer ungefährlich, aber man lernte seine Grenzen kennen. Alles durfte zuhause nicht erzählt werden. Es hätte seinen Reiz verloren und es gäbe heute weniger zu erzählen.

Ich bedanke mich bei allen Eltern, die es ihren Kindern ermöglichen, ihre Hobbys auszuleben und viele Erfahrungen sammeln zu dürfen. Erlebnisreiche Touren sind nicht nur am jeweiligen Tag schön, sondern auch noch viele Jahre später – beim Erzählen der Geschichten.

**MARTIN MEIER**

JO-CHEF

# Ihr Berge lebt wohl



**ESTHER FERRARI**

Wenn der Schwalbenschwanz Enzian blüht und die Sennen mit ihrem Vieh ins Tal ziehen, ergreift mich stets ein kleines Weh. Spätsommer, Herbst!

Das Lied «Ihr Berge lebt wohl!» liegt mir im Ohr, das ich in der Schule gelernt, und gesungen vom Montanara oder Alpini Chor, so oft gehört habe. Es ist ein Abschied von den Alpen, den Hirten, von kühlenden Lüften, den Klüften. In meiner Familie gab es immer solche, welche die Berge liebten, Gipfel bezwangen, und andere die keinen Bezug hatten zu Felsen oder Stein.

## «Die choge Berglatschi! Warum die Berge hochrennen, wenn man das Geld auch im Tal losbringt?»

Einer meiner Cousins war Bergführer. Hans Gschwend aus Champfèr. Wir waren beide schon Grosseltern als wir den Draht zueinander fanden. Ich führte ihm während einiger Reisen seiner Partnerin den Haushalt. Er gehörte bereits zur grauen Eminenz der Bündner Bergführer. Seine aktive Zeit habe ich nicht miterlebt. Dafür lauschte ich seinen Erzählungen, wenn wir zusammen ins Bergell oder ins Puschlav fuhren. Er war verantwortlich für die Öffnung und Schliessung des Berninapasses, für die Beobachtung der Lawinensituation, und dies während 25 Jahren. Einmal wurde er von einem Schneerutsch verschüttet. Sein Lawinenhund hatte ihn nur bis zu den Schultern ausgegraben. Die Angst, unter die Schneefrüse zu geraten, die unterwegs war, habe ihn die Kälte vergessen lassen. Er hatte Glück, hatte auch Glück auf einer Skiabfahrt, als er instinktiv nicht dem geplanten Weg folgte und mit Schrecken sah, wie dieser von einer Lawine zugedeckt wurde. Mit Freuden ging er jedes Jahr ans Bergführer Skirennen, auch dann noch, wenn er sicher war, der Letztplatzierte zu sein.

Es war an einem strahlenden Herbsttag, die Lärchen leuchteten im schönsten Gold, als wir wieder einmal unterwegs waren. Irgendwo liess er mich anhalten, stieg aus dem Auto, schaute auf die vielen, schon weissen Gipfel, die so weiss waren wie sein struppiges dichtes Haar, an dem man ihn von weitem erkannte: Biancograt, Piz Palü, Diavolezza.

Er hinkte, sein Atem ging schwer! «Weisst du, wofür ich dankbar bin?», fragte er. «Alle meine Gäste durfte ich gesund heimbringen». Er schwieg lange, wandte sich ab, um allein zu sein. Wie ein Windhauch klangen seine Worte «Jetzt habe ich von den Bergen Abschied genommen!»

Auch unser gegenseitiger Händedruck war einer unserer letzten.

*Wo leichtfüssig ich, einst über Stock und Steine hüpfte  
Schlepp ich jetzt meine alten Knochen nach  
Der Atem keucht, im Knie ein Schmerz  
Komm gib nicht auf, sagt mir mein Herz*

# SAC Säntis

**VEREINSADRESSE** SAC Säntis | Adrian Steiner, Präsident | Dorf 7 | 9053 Teufen

<b>PRÄSIDENT</b> ADRIAN STEINER	praesident@sac-saentis.ch	078 742 01 65
<b>VICEPRÄSIDENTIN   INFORMATIK</b> URSULINA KÖLBENER	informatik@sac-saentis.ch	078 611 74 20
<b>KASSIERIN</b> ASTRID FÄSSLER	kassierin@sac-saentis.ch	079 431 47 35
<b>KIBE-CHEF</b> BRICE KÄSLIN	kibe.chef@sac-saentis.ch	077 534 70 60
<b>JO-CHEF</b> MARTIN MEIER	jo.chef@sac-saentis.ch	079 420 38 98
<b>TOURENCHEF WINTER</b> ERNST KELLER	winter.tourenchef@sac-saentis.ch	079 600 01 35
<b>TOURENCHEF SOMMER</b> MARCEL SCHAWALDER	sommer.tourenchef@sac-saentis.ch	078 875 24 94
<b>SENIORENCHEFIN</b> ANITA ROHNER	senioren.chef@sac-saentis.ch	078 873 63 10
<b>RETTUNGSCHEF</b> THOMAS KOLLER	rettungschef@sac-saentis.ch	078 803 26 14
<b>HÜTTENOBMANN</b> NIKLAUS SCHÖNENBERGER	huettenobmann@sac-saentis.ch	077 406 75 83

<b>KIBE-WINTERTOURENCHEF</b> MARCEL ZUBERBÜHLER	kibe.winter@sac-saentis.ch	079 750 18 47
<b>KIBE-SOMMERTOURENCHEFIN</b> SAMIRA EBERLE	kibe.sommer@sac-saentis.ch	078 746 83 68
<b>JO-TOURENCHEFIN</b> LINA KOSTER	jo.touren@sac-saentis.ch	078 806 90 01
<b>SENIOREN-TOURENCHEF KLETTERN UND SKITOUREN</b> WALTER HARZENETTER	senioren.klettern-skitouren@sac-saentis.ch	079 792 90 12
<b>SENIOREN-TOURENCHEF</b> PATRICK DROZ	senioren.wandern-hochtouren@sac-saentis.ch	079 319 24 49
<b>HÜTTENCHEFIN CHAMMHALDE</b> ESTHER SALZGEBER	chammhaldenhuette@sac-saentis.ch	079 640 38 31
<b>HÜTTENWART HUNDSTEIN</b> PETER EHRBAR	info@hundstein.ch	079 412 92 24
<b>MITGLIEDERVERWALTUNG</b> MICHAEL BRÄNDLE	mitgliederverwaltung@sac-saentis.ch	079 683 17 46
<b>J+S COACH</b> MATTHIAS WETTER	js.coach@sac-saentis.ch	079 266 96 80
<b>UMWELTBEAUFTRAGTER</b> TONI EBERLE	umwelt@sac-saentis.ch	079 236 90 90
<b>BIBLIOTHEKARIN</b> HELENA KEMPF WÜST	bibliothek@sac-saentis.ch	071 351 27 42
<b>REDAKTION CLUBNACHRICHTEN</b> ANDRINA FREY   NOEMI LIEBERHERR	redaktion@sac-saentis.ch	
<b>SOCIAL MEDIA</b> JANINE SCHWENDIMANN	media@sac-saentis.ch	079 271 86 79
<b>REVISOR</b> RETO FAUSCH	revisoren@sac-saentis.ch	071 333 47 60
<b>REVISORIN</b> TESSA FÜLLEMANN	revisoren@sac-saentis.ch	079 660 00 07



# Termine 2023/24

## Redaktionsschluss

So, 3. März 2024      Heft erscheint im Mai

## HV 2023

So, 3. Dezember 2023

## Aus der Mitgliederverwaltung

Hast du eine neue Adresse? Erstelle jetzt ein SAC-Konto und ändere online bequem deine Adresse unter [www.sac-cas.ch/de/login](http://www.sac-cas.ch/de/login). Ansonsten bin ich dir um Bescheid dankbar auf [mitgliederverwaltung@sac-saentis.ch](mailto:mitgliederverwaltung@sac-saentis.ch).

## Werde Teil der Chammhaldenhütte auf 1400m

Wir machen die Hütte moderner und nachhaltiger. Hilf mit, dass die Chammhaldenhütte weiter existieren kann.

### Was wir machen:

- Ersatz Generator und Anschluss an Strom- und Trinkwassernetz
- Abwasserleitung zur ARA Schwägälp
- Modernisierung Schlafräume und Ersatz Dach ostseitig
- Verbesserung Brandschutz



### Wie du uns unterstützen kannst:

Die Investitionssumme beträgt CHF 760'000; davon sind CHF 600'000 gesichert. Bei der Restsumme sind wir auf Spenden angewiesen. Unterstütze uns via TWINT oder per Banküberweisung CH24 0076 3000 1364 7715 0 lautend auf SAC Sektion Säntis



### Was du dafür erhältst:

- Deine Spende ist kantonal anerkannt als steuerlich abzugsfähige Zuwendung
- Wir laden dich zur Einweihungsfeier ein
- Unter allen Spenden ab CHF 50 verlosen wir ein Wochenende mit einem SAC Säntis Bergführer, einen exklusiven Hüttenabend für 10 Personen und 50 Getränkergutscheine

[www.sac-saentis.ch/chammhalden](http://www.sac-saentis.ch/chammhalden)





# Alpen- murmeltier

*Marmota marmota*

FELIX EBERHARD  
KANTONALER HECEOBMANN | PATENTJÄGERVEREIN AR

Das Alpenmurmeltier ist das bei uns und in Europa in den Alpen lebende Murmeltier. Bei uns in den Zentralalpen, in den Westalpen und in der Tatra zwischen Polen und der Slowakei konnte sich das Alpenmurmeltier auf natürliche Art behaupten.

Mitte des 19. Jahrhunderts wurde in Europa begonnen, das Alpenmurmeltier in verschiedenen weiteren Regionen anzusiedeln. Dies geschah in den Ostalpen mit mässigem Erfolg. Die in den Pyrenäen angesiedelten Alpenmurmeltiere zählen zu den erfolgreichsten Wildtier-Aussetzungsverfahren. In den 10 Jahren zwischen 1960 und 1970 wurden in diesem Gebiet etwa 400 bis 500 Tiere ausgesetzt. Heute leben über den ganzen Pyrenäenbogen etwa 10'000 Tiere. Es gibt auf den nördlichen Halbkugel neben den in Europa lebenden Alpenmurmeltieren 13 weitere Murmeltierarten, 6 davon in Nordamerika und 7 in Eurasien. Nicht alle dieser weiteren Murmeltierarten leben in Gebirgsregionen.

## Das Alpenmurmeltier ist ein Steppenbewohner im Gebirge.

Es meidet den geschlossenen Wald und durchnässte Böden. Der fortlaufende Anstieg der Waldgrenze führt dazu, dass die Tiere in immer höhere Lagen wandern. In der Schweiz sind Vorkommen in den Höhenlagen von 1200 bis 2900 m ü. M. nachgewiesen, die meisten Vorkommen leben zwischen 1800 und 2600 m ü. M. Am Monte Rosa leben Murmeltiere auf einer Höhe von 2900 m ü. M.

Die bekannten «Murmeltierbiologen» Bibikow und Arnold beschreiben die Lebensräume von Murmeltieren wie folgt: Erstens muss die Nahrung den Bedürfnissen der Murmeltiere entsprechen. Zweitens muss die Bodeneigenschaft das Graben von Bauten zulassen. Diese Bauten dürfen in kalten Winternächten nicht gefrieren, da sonst ein Winterschlaf für die Tiere nicht möglich ist. Drittens sei wichtig, dass die Murmeltiere in ihrem Lebensraum mit Familienmitgliedern und anderen Gruppen akustisch mittels Pfiffen und optisch kommunizieren können.

Die natürlichen Feinde sind die Beutegreifer Fuchs und Steinadler. In unserer Gegend lebt das Murmeltier am Fusse des Alpsteins bis in dessen Höhen, wo die beschriebenen Lebensraumanforderungen gegeben sind.



Das Murmeltier lebt in Familien-Sippen zusammen, welche sich aus dem Elternpaar, dessen Jungen früherer Jahre und den diesjährigen Jungen zusammensetzt. Mit etwa drei Jahren wandern die überzähligen Jungen ab und suchen sich neue Partner und ein neues Territorium. Wenn sie im Alter von drei Jahren ausziehen, wird der Fortpflanzungserfolg über das gesamte Leben am höchsten sein. Dies weil die Fortpflanzungsleistung im Familienbund von rangtieferen Männchen stark eingeschränkt ist. Diejenige wird von untergeordneten Weibchen völlig unterdrückt. Falls ein untergeordnetes Weibchen trotzdem Junge zur Welt bringt, werden diese durch das Muttertier getötet. Nur wenn das dominante Muttertier im Frühling abwandert oder stirbt, hat das untergeordnete Weibchen die Möglichkeit aufzusteigen und dominant zu werden. Wenn es allenfalls beschlagen ist, auch die Jungen erfolgreich aufzuziehen und so zum Muttertier zu werden.

Im Frühjahr können oftmals Rangkämpfe zwischen den Murmeltieren beobachtet werden. Durch Abstreichen eines Sekretes, welches in den Wangendrüsen vorhanden ist, werden Steine und Pflanzenteile markiert. Damit legen die Murmeltiere die Territorium-Grenze der entsprechenden Familie fest. In diesem Territorium werden keine fremde Murmeltiere geduldet. Das Territorium wird mehrheitlich vom Vattertier verteidigt.

Bei uns in der Schweiz wird oft auch der Name «Mungg» verwendet. Die Bezeichnung Murmeltier ist aus dem lateinischen «mus montis» abgeleitet und bedeutet Bergmaus. Das Alpenmurmeltier ist die drittgrösste in Europa

lebende Nagetierart. Noch grösser sind der Biber und das Stachelschwein.

Ende September / Anfang Oktober begeben sich die Tiere in einen sieben Monate dauernden Winterschlaf. Den Winterschlaf halten sie als Familie gemeinsam in einem mit viel Heu gepolstertem Kessel in ihrem Bau. Diesen haben sie gut verschlossen, um sich vor dem Fuchs, der Kälte und eindringendem Schnee zu schützen.

## Dicht aneinander gekuschelt wärmen die erwachsenen Tiere die Jungtiere.

Dieses «Einander wärmen» ist für alle Murmeltiere überlebenswichtig. Die Körpertemperatur senkt sich in dieser Zeit von 35° auf 3° Celsius ab. Das Herz schlägt im Winterschlaf noch etwa 5 mal je Minute und die Atemfrequenz beträgt noch etwa 3 Atemzüge je Minute. Alle zwei Wochen erwachen die Murmeltiere im Familienbund durch Muskelzittern für kurze Zeit, um ihren Kreislauf und die Körpertemperatur für rund einen Tag fast auf die Sommerwerte hochzufahren. In dieser Zeit findet keine Nahrungsaufnahme statt. Jungtiere würden den Winterschlaf ohne die elterliche Fürsorge nicht überleben. Das Murmeltier verliert in dieser Zeit 50 % seines



Körpergewichtes, dies sind Fettreserven, welche im Sommer «angefressen» wurden. Vor dem Winterschlaf müssen sie ihren Körper von intensiver Nahrungsaufnahme auf totales Fasten umstellen. Im Sommer kann ein erwachsenes Murmeltier am Tag bis zu 1,5 kg pflanzliche Nahrung aufnehmen, um so die Fettreserven für den Winter aufzubauen. Für Nagetiere typisch fressen sie auch Kot, zum Beispiel Gamskot, der noch viele Kleinlebewesen enthält, welche die Darmflora anregen. Das Murmeltier ist nur tagaktiv. Da es keine Schweißdrüsen besitzt und auch nicht wie ein Hund hecheln kann, begibt es sich an heißen Sommertagen mehrmals in den Bau, um abzukühlen. Dies wiederum hindert es an unbegrenzter Nahrungsaufnahme. Wenn wir uns vorstellen, als Mensch täglich 1,5 kg rein pflanzliche Nahrung aufnehmen zu müssen, ist dies für das Murmeltier mit einem Lebendgewicht von 3–6 kg eine Riesensmenge.

## Ende April erwachen die Murmeltiere und beenden ihren Winterschlaf.

Zuerst müssen sie ihre im Herbst verschlossenen Bauten öffnen und sich unter der oftmals noch dicken Schneedecke ausgraben. In dieser Zeit sind sie erst kurz ausserhalb des Baues anzutreffen.

Nach dem Erwachen setzt die Paarungszeit ein. Nur wenn das alte Muttertier noch genug Reserven für einen neuen Wurf hat, wird es beschlagen, sonst erst im folgenden Jahr wieder. Die Paarung findet innerhalb des Baues statt. Die Paarungszeit dauert rund zwei Wochen. In diesen zwei Wochen sind Weibchen nur während eines Tages empfängnisbereit. Wie bereits beschrieben, wird nur das ranghöchste Muttertier Junge haben.

Die Tragzeit beträgt 33 Tage. Im Mai / Juni kommen dann 2–3 Junge (Affen) nackt, blind und zahnlos mit einem Gewicht von zirka 30 g zur Welt. Die Muttermilch ist sehr fettreich. Dies führt dazu, dass die Jungen in der ersten drei Lebenswochen ihr Gewicht verdreifachen. Etwa 23 Tage nach der Geburt öffnen sie die Augen. Die Nagezähne beginnen nach 26 Tagen auszustossen. Den Bau verlassen die Jungtiere nach etwa 40 Tagen mit allen Sinnen vollständig ausgebildet. Da die Jungtiere zu Beginn die Warnpfliffe der erwachsenen Murmeltiere noch nicht einordnen können, werden sie oftmals am Bau vom Fuchs geholt. Wenn sie nach einer gewissen Zeit die warnenden Pfliffe mit einer Gefahr verbinden, hat es der Fuchs wesentlich schwerer. Die Jungtiere werden in dieser Zeit noch gesäugt, doch dies mehrheitlich im Bau. Im September vor dem Winterschlaf erreichen die etwa 3,5 Monate alten Jungtiere die Hälfte des Körpergewichtes eines erwachsenen Tieres.

Früher war das Murmeltier für die arme Bergbevölkerung ein Fleischlieferant. Während des Alpsommers wurde ihm damals mit Drahtschlingen und anderen Fallen nachgestellt. Im Winter wurden zu dieser Zeit Murmeltiere während des Winterschlafs ausgegraben. Dies wurde um 1800 in der Schweiz verboten.

Erhöhte Murmeltierbestände können zu Schäden an Wiesen und Weiden führen. Ihre Grabtätigkeit kann zur erhöhten Unfallgefahr für das Vieh werden oder es werden Fundamente von Alpgebäuden untergraben und in Mitleidenschaft gezogen.

Das Murmeltier ist in der Schweiz jagdbar. Es werden durchschnittlich etwa 5800 Murmeltiere schweizweit jährlich durch die Jägerschaft erlegt. Das Murmeltier wird wegen seines Fleisches und seines Fettes, welches verschiedene Steroidhormone wie Glucocorticoide enthält, bejagt. Die Konzentration dieser Corticoide in Murmeltieröl ist etwa wie in Cortisonsalben, die im Handel erhältlich sind. Im Murmeltieröl sind diese jedoch natürlich vorhanden.

Diese Corticoide hemmen Entzündungen und sind schmerzstillend. Es wird aber vom längeren Einsatz solcher Murmeltierprodukte abgeraten. Dies kann zu Knochenerweichung und Muskelschwund führen.

Ich wünsche allen Alpinistinnen und Alpinisten viele schöne und lustige Anblicke oder mindestens das Hören von warnenden Piffen vom in klaren Sozialstrukturen lebenden Alpenmurmeltier in unserer schönen Bergwelt, verbunden mit dem Zusatzwissen aus diesem Beschrieb.



**FÜR DIE REDAKTION DER CLUBNACHRICHTEN  
SUCHEN WIR PER 1. JANUAR 2025**

# eine Redaktorin / einen Redaktor oder ein Redaktionsteam

Einführung und Mitarbeit im 2024 möglich

## **Deine / Eure Aufgaben**

- Zusammentragen und koordinieren der Tourenberichte
- Verwalten der weiteren Rubriken
- Rechtschreibprüfung aller Inhalte
- Bindeglied zwischen SAC Säntis und dem Grafikteam
- Überprüfung und Korrektur der gestalteten Ausgabe und Freigabe zum Druck

Der Zeitaufwand variiert je nach Arbeitsschritt. Im Schnitt ist es ca. eine Stunde pro Woche. In der intensiven Phase kurz vor dem Druck ist mit mehr Zeitaufwand zu rechnen.

**Bei Interesse und Fragen freuen wir uns auf eine Kontaktaufnahme:**

**Andrina Frey & Noemi Lieberherr**

Redaktion Clubnachrichten SAC Säntis | [redaktion@sac-saentis.ch](mailto:redaktion@sac-saentis.ch)

## **WERDE TEIL DES SAC SÄNTIS ORGANISATIONSTEAMS!**

Für die Administration der Mitgliedermutationen und dem Versand der Clubnachrichten suchen wir eine ehrenamtliche oder ein ehrenamtlicher

# Mitgliederbetreuer:in

Du fungierst als Schnittstelle zwischen Zentralverband in Bern und unserer Sektion und koordinierst Neueintritte, Adressänderungen sowie Austritte.

- Teile der Mitgliederverwaltung (Hauptteil wird von der Geschäftsstelle in Bern erledigt)
- Versand Begrüssungsbrief für Neumitglieder (inkl. Clubnachrichten)
- Aufbereitung der Adressen für den Versand der Clubnachrichten
- Erstellung von Mitglieder- und Mutationslisten

Der Zeitaufwand beläuft sich schätzungsweise auf ca. 4 Stunden pro Monat. Diese Funktion eignet sich auch sehr gut für ein Jobsharing.

**Hast du Lust? Ich freue mich auf deine Kontaktaufnahme:**

**Ursulina Kölbener**

Mitgliederverwalterin ad interim | [mitgliederverwaltung@sac-saentis.ch](mailto:mitgliederverwaltung@sac-saentis.ch) | +41 78 611 74 20



A group of skiers is ascending a snowy mountain slope. The skiers are wearing dark winter gear and carrying large backpacks. They are using ski poles to help them climb. The background shows a clear blue sky and some bare trees on the mountain ridge.

# TO UR EN

2024

# TOUREN

STARTDATUM	AKTIVITÄT	TOURENLEITUNG	KIBE	JO	SEK	SEN
11. November 2023	KIBE Schlussabend	Samira Eberle	x			
12. November 2023	KIBE Jahresrückblick	Samira Eberle	x			
16. November 2023	Alpine Wanderung Bregenzerwald	Roman Boutellier			x	x
22. November 2023	Klettern über dem Nebel	Walter Harzenetter			x	x
22. November 2023	Treffen für Tourenleitende	Ernst Keller			x	
29. November 2023	Ersatztermin Klettern über dem Nebel	Walter Harzenetter			x	x
03. Dezember 2023	Wanderung an die HV	Kurt Krüsi				x
03. Dezember 2023	Hauptversammlung 2023	Adrian Steiner	x	x	x	x
05. Dezember 2023	Klettern in der Kletterhalle	Kurt Krüsi			x	x
08. Dezember 2023	Weihnachtsessen	Beatrix Rach				x
12. Dezember 2023	Skitechnikkurs mit Hampi Schoop BF-Kosten	Hanspeter Schoop				x
15. Dezember 2023	Skitouren-/Schneeschuhekurs für Anfänger:innen	Ernst Keller	x	x	x	x
19. Dezember 2023	Skifahren Malbun Piste	Hans Kubli			x	x
21. Dezember 2023	Skitour in der Umgebung	Emil Näf			x	x
03. Januar 2024	Skitour im Toggenburg nach Verhältnissen	Anita Rohner		x	x	x
05. Januar 2024	KiBe Materialausgabe/-Austausch	Rahel Gugger	x			
06. Januar 2024	Lawinenkurs nur für Tourenleiter	Ernst Keller			x	x
06. Januar 2024	KiBe Lawinen- und Tourenausbildung	Livia Manser	x			
07. Januar 2024	Skitouren u. Lawinenkurs	Ernst Keller		x	x	x
07. Januar 2024	JO Skitour mit Lawinenkurs	Lina Koster		x		
07. Januar 2024	KiBe Skitour	Livia Manser	x			
09. Januar 2024	Klettern in der Kletterhalle	Kurt Krüsi			x	x
12. Januar 2024	Skitour im Toggenburg	Stefan Frei			x	x
12. Januar 2024	JO Hallentraining	Martin Meier		x		
12. Januar 2024	KiBe Hallenklettern	Ueli Fässler	x			
14. Januar 2024	leichte Skitour im Prätigau	Andreas Senn		x	x	x
14. Januar 2024	KiBe Skitour Werdenberg oder Umgebung	Marcel Zuberbühler	x			
15. Januar 2024	Gemütliche Skitouren Bivio	Anita Rohner			x	x
19. Januar 2024	Skitour in der Region	Roman Boutellier			x	x
20. Januar 2024	Skitour ab Davos (1200-1500 Hm)	Daniel Zellweger		x	x	x
20. Januar 2024	Tiefschnee/Skitechnikkurs	Ernst Keller		x	x	x
20. Januar 2024	JO Skitourenwochenende	Lina Koster		x		
21. Januar 2024	Skitour in der Region, L = Leicht	Ernst Keller		x	x	x
21. Januar 2024	Schneeschuhtour in der Region - WT3	Sandra Graf		x	x	x
21. Januar 2024	Leichte Skitour im Alpstein	Toni Isenring		x	x	x
21. Januar 2024	KiBe Snowboardtour	Fabian Anthamatten	x			

STARTDATUM	AKTIVITÄT	TOURENLEITUNG	KIBE	JO	SEK	SEN
23. Januar 2024	Cyprianspitze-Schiterberg	Adrian Wehren			x	x
23. Januar 2024	Schneeschuhtouren im Vorderland	Hans Kubli			x	x
24. Januar 2024	Vollmond-Schneeschuhtour mit Fondue	Stefan Frei			x	x
25. Januar 2024	Skitour Alp Sigel	Emil Näf			x	x
26. Januar 2024	St. Margrethenberg	Leo Zgräggen			x	
27. Januar 2024	Eisklettern mit Karl und Lukas	Karl Graf			x	
27. Januar 2024	Skitouren im Safiental	Sandra Merayo			x	
28. Januar 2024	Leichte Skitour nach Verhältnissen	Stefan Frei		x	x	x
30. Januar 2024	Skitouren Senioren Splügen	Roman Boutellier			x	x
02. Februar 2024	Schneeschuhtour Malbun	Leo Zgräggen			x	
03. Februar 2024	Ebenalp Trophy	Brice Käslin	x	x		
03. Februar 2024	Skitour in der Region	Leo Zgräggen		x		
04. Februar 2024	Leichte Skitour nach Verhältnissen	Stefan Frei		x	x	x
06. Februar 2024	Klettern in der Kletterhalle	Kurt Krüsi			x	x
07. Februar 2024	Skitour Grünhorn	Niklaus Schönenberger			x	x
08. Februar 2024	Schneeschuhtour Hundwilserhöhe	Vreni Schmid			x	x
09. Februar 2024	Skitour Gr. Walsertal Glatthorn	Walter Harzenetter			x	x
09. Februar 2024	Skitour Fronalp	Leo Zgräggen			x	
10. Februar 2024	Skitourenweekend St. Antönien	Roger Spiess		x	x	
10. Februar 2024	KiBe Schneebiwak	Marcel Zuberbühler	x			
13. Februar 2024	Skitour Fadeuer Rosstolen	Walter Harzenetter			x	x
15. Februar 2024	Skitouren Fondei	Roman Boutellier			x	x
16. Februar 2024	Skitouren in Juf	Karl Graf			x	
16. Februar 2024	Skitour Oberblegisee - Leuggelenstock	Leo Zgräggen			x	
18. Februar 2024	JUSE Skitouren Alpe Devero	Patrick Droz			x	x
18. Februar 2024	Skitour Laternsertal, z. B. Gehrenfalben	Vreni Kölbener			x	x
18. Februar 2024	KiBe Skitour	Brice Käslin	x			
21. Februar 2024	Skitour Garmil	Adrian Wehren			x	x
23. Februar 2024	mit Ski zum Klettereinstieg	Walter Harzenetter			x	x
24. Februar 2024	FaBe Skitourenweekend	Roger Spiess	x	x	x	x
24. Februar 2024	Skitour Alvier	Andreas Senn			x	
25. Februar 2024	Skitourenwoche Senioren Brenner AT BF-Kosten	Hans Fitzl			x	x
29. Februar 2024	Ski-Rundtour Augstenberg	Emil Näf			x	x
01. März 2024	Wild Collective Bergsportfestival	Ursulina Kölbener	x	x	x	x
01. März 2024	Skitouren bei den Wildstrubel's	Andreas Senn			x	
03. März 2024	Skitourentage im Schächental BF-Kosten	Andreas Brunner			x	x

# TOUREN

STARTDATUM	AKTIVITÄT	TOURENLEITUNG	KIBE	JO	SEK	SEN
06. März 2024	Skitour Gärtli	Niklaus Schönenberger			x	x
08. März 2024	Klettern in der Kletterhalle	Kurt Krüsi			x	x
09. März 2024	leichte Skitour mit Hunden in der Umgebung	Heinz Beutler			x	
10. März 2024	Skitour im Bündner Oberland ZS	Nina Zoller		x	x	x
13. März 2024	Skitour Guli Weisstannental	Niklaus Schönenberger			x	x
13. März 2024	Ski Kurz Tourenwoche	Leo Zgraggen			x	
14. März 2024	Ski Kurz-Tourenwoche Greina	Roger Spiess			x	
16. März 2024	FaBe Skitourenweekend Lidernenhütte	Ursula Rohner Keller	x			
19. März 2024	Skitour Rotrüfner	Adrian Wehren			x	x
21. März 2024	Skitour in der Region	Roman Boutellier			x	x
23. März 2024	JO Reise	Lina Koster		x		
29. März 2024	Ski Oster-Touren 2024	Max Rüttimann	x	x	x	x
29. März 2024	Hallenkletternspecial	Martin Meier		x		
30. März 2024	Skitour Piz Medel	Mirko Schuster		x	x	x
02. April 2024	Skihochtouren Senioren Gaudi BF-Kosten	Hans Fitz			x	x
08. April 2024	JO Skitourenlager	Ursulina Kölbener		x		
09. April 2024	Pouletschmaus	Kurt Krüsi				x
10. April 2024	Frühjahrswanderung Rorschach - Goldach	Anton Mathis			x	x
10. April 2024	Klettern Tessin	Roman Boutellier				x
13. April 2024	Schneeschuhtour Gross Leckihorn, Rottällihorn	Sandra Graf			x	
17. April 2024	Skitour Stotzig Muttenthorn-Oberwald	Adrian Wehren			x	x
18. April 2024	Ski-HT - Jungfrau - Finsteraarhorngebiet BF	Hans Fitz			x	x
20. April 2024	Seilkurs Basis	Andreas Brunner		x	x	x
20. April 2024	Skitour Hausstock ZS	Ernst Keller		x	x	x
21. April 2024	Seilkurs Advanced	Andreas Brunner		x	x	x
24. April 2024	Vogelxkursion Exkursionskosten	Anita Rohner			x	x
25. April 2024	Velotour am Untersee	Bruno Eberle			x	x
26. April 2024	Skitour Arlberg	Roman Boutellier			x	x
27. April 2024	Bike-Fahrtraining	Andreas Trunz		x	x	x
27. April 2024	KiBe Seiltag	Matthias Wetter	x			
01. Mai 2024	Skitour mit Velo-Unterstützung Pizzo Stella	Emil Näf			x	x
01. Mai 2024	Der Sitter entlang, Wanderung	Anita Rohner			x	x
05. Mai 2024	JO Einklettern	Lina Koster		x		
05. Mai 2024	KiBe Einklettern	Ladina Fäh	x			
06. Mai 2024	Klettern für Anfänger und Gemütliche, BF-Kost	Anita Rohner			x	x

Das aktuelle Tourenprogramm und weitere Informationen zu den Touren findest du auf der Webseite [www.sac-saentis.ch](http://www.sac-saentis.ch).



# Apfelkuchen mit Quittenkonfi

JANINE SCHWENDIMANN  
 © @FROEKENKANEL

## ZUTATEN

125 g	Butter
180 g	Zucker
250 g	Mehl
3	Eier
0,5	Päckli Backpulver
200 g	Saurer Halbrahm
	Abrieb einer Zitrone
3	Äpfel, süsslich
75 g	Quittenkonfi
	Puderzucker

**1** In einer Schüssel Butter mit dem Zucker und den Eiern schaumig rühren, Saurer Halbrahm dazugeben und die restlichen Zutaten untermengen. In eine eingefettete Form geben.

**2** Äpfel schälen und entkernen, in Hälften schneiden und horizontal einschneiden. Apfelhälften auf den Kuchen legen und mit der Quittenkonfi bestreichen.

**3** Bei 180°C für ca. 50 Minuten backen. Auskühlen lassen und mit Puderzucker bestreuen.

*Gesamtkalorien: 2120, 8 Stück 265 kcal*

# Skitourentage in Hospental 28.–30.3.2023

**HANS FRICK** (TEXT)**HANS FITZI** (BILDER)

Das Programm der Ausschreibung der Tourentage im Gaulti, hörte sich vielversprechend an: Bächlitalhütte, Bächlilücke, Hubelhorn, Gaultihütte, Ankebälli, Ränfenhorn, Rosenlauri. Doch eine Kaltfront mit gösseren Neuschneemengen brachte aufs Wochenende unsichere Verhältnisse im ganzen Alpenraum.





Bei Stufe 4 am Sonntag und weiteren Schneefällen am Montag, hat Hans Fitz den Tourenstart auf Dienstag verschoben und zugleich sich kurzfristig für Hospental entschieden.

Eine bunt gemischte Gruppe aus dem Appenzellerland, Toggenburg, Zürich sowie aus dem Kanton Bern traf sich in Göschenen, von wo wir gemeinsam mit zwei Autos zur Jugi in Hospental fuhren. Im Urserental wurden wir von viel Sonnenschein und Neuschnee begrüsst und wir starteten gleich mit einer Skitour aufs Winterhorn.

## Laut Einheimischen waren die Bedingungen diesen Winter noch nie so gut wie an diesem Tag.

Nach einer rassigen Abfahrt im Pulverschnee durch unverspurte Hänge haben wir uns entschieden nochmals 400 hm aufzusteigen um die herrliche Abfahrt ein zweites Mal zu geniessen. Für den nächsten Tag war Aprilwetter angesagt. Wir starteten in Realp bei leichtem Regenfall zuerst noch mit geschulterten Skiern Richtung Telligrat. Die Schneeverhältnisse wurden mit zunehmender Höhe immer besser, aber das Wetter war ein Mix aus Sonne, Wolken und Wind. Für die Abfahrt war der Himmel uns gnädig und bei guter Sicht zogen wir herrliche Spuren in den Schnee. Über den unteren Teil lohnt es sich nicht zu schreiben, jedenfalls genossen wir in gemütlicher Runde den kühlen Saft in der Sust Lodge. Am Abend die Frage: Wie gehts weiter?

Ab Donnerstagmittag war Regen und Schneefall mit Sturm für die nächsten Tage angesagt. Eine Ausweichmöglichkeit ins Bedrettal war auch nicht vielversprechender. Wir entschieden uns gemeinsam für die Tour auf den Schafberg Richtung Albert Heim Hütte und danach einen Tag früher als geplant wieder nach Hause zu fahren.

Nm

Naturmuseum  
St. Gallen

Gipfel  
stürmer  
und  
Schlaf  
mützen

Tiere und Pflanzen  
im Gebirge

bis 25.2.24



de Schnuuf  
goht em nüd ase  
schnöll uus\*



\* nicht so schnell aufgeben, ausdauernd sein

Roman Juchli, Anlageberater

Damit Ihnen und Ihren Anlagen nicht in der entscheidenden Phase die Luft ausgeht, braucht es eine solide Strategie. Und einen erfahrenen Berater an Ihrer Seite.

appkb.ch

Empfehlenswert.  Appenzeller  
Kantonalbank



Bei Plus 6 Grad und recht freundlichem Wetter liefen wir wieder mit geschulterten Skiern auf der Anfangs noch aperen Furkastrasse dem Schnee entgegen und genossen den schönen Aufstieg zum Schafberg 2500 m. Bei der Abfahrt erschwerte der einsetzende Regen eine schöne Fahrweise beträchtlich. Im unteren Teil war Universalwax angesagt und wir schnappten wie der Fisch nach Wasser, nach den letzten Schneeflecken, welche uns beinahe unter den Skiern wegschmolzen. Während der Abfahrt haben wir noch zwei Tourengruppen angetroffen. Die Erste war unterwegs im Schneegestöber zur Albert Heimhütte, auf der sogenannten Urner Haute Route, die andere Gruppe im Regen zum Tiefenbach. Bei den kurzen Begegnungen und aus den zuversichtlichen Gesichtern, spürte man die Worte:

**«Es isch wies isch,  
wir machen das Beste daraus.»**

Das war auch unser Motto an diesen Tagen. Vielen Dank an Hans Fitzli für die umsichtige und aufwendige Planung, sowie die Leitung der Tourentage in Hospental. Ein grosser Applaus auch an das Leiterpaar der Jugi, wir waren bestens aufgehoben und wurden kulinarisch verwöhnt.





# JO Skitourenlager 11.–15.4.2023

**FENJA JAUCH** (TEXT)  
**URSULINA KÖLBENER, MARTIN RUGGLI** (BILDER)

Am Dienstag, dem 11. April, startete das diesjährige Skitourenlager. Als Teilnehmer dabei waren Luo, Reto und Fenja, ausserdem die beiden Leiterinnen Ursulina und Annik und Bergführer Martin.

Zuerst fuhren wir mit dem Zug nach Davos, wo wir von einem Taxi abgeholt wurden, das uns mit einer rasanten Fahrweise bis zum Dürrboden brachte. Von dort stiegen wir bei etwas nebligem Wetter hoch zur Grialetschhütte. Nach einer Mittagspause machten wir noch eine kleine Tour kurz oberhalb der Hütte. Abends gab es dort fast zu viel leckeres Essen. In der Hoffnung auf gutes Wetter blieb trotzdem kein Rest.

Und tatsächlich war das Wetter am nächsten Tag besser als erwartet, sodass wir auf den Piz Sarsura gehen konnten. Der Aufstieg ging über einen Gletscher, weshalb wir unsere Klettergurte anziehen und uns mit Bandschlingen am Rucksack sichern mussten. Die letzten Meter bis zum Gipfel konnte man nicht mehr mit den Ski hinauf. Wir machten also ein Skidepot und meisterten den letzten Teil des Aufstiegs mit Steigeisen und Pickel. Nach dem Gipfel konnten wir eine wunderschöne Abfahrt bei guten Schnee-  
verhältnissen geniessen. Nach insgesamt 1000 Höhenmetern kamen wir wieder zur Hütte, wo wir den Tag mit Kartenspielen ausklingen liessen.

## Am dritten Tag stand ein Hüttenwechsel an.

Ursprünglich wollten wir auf die Kesch-Hütte, aber wetterbedingt gab es eine Planänderung. Unser neues Ziel war das Walserhuus im Sertig Dörfli. Am Anfang mussten wir von der Grialetsch-Hütte abfahren und danach vom Dürrboden noch ein Stück die Strasse entlang nach unten fahren. Dann ging es zuerst durch einen Wald und später über ein freies Feld Richtung Tällifurggä nach oben. Auch von dort hatten wir eine interessante Abfahrt, die ebenfalls mit einem Waldstück endete, in dem wir uns einen Weg



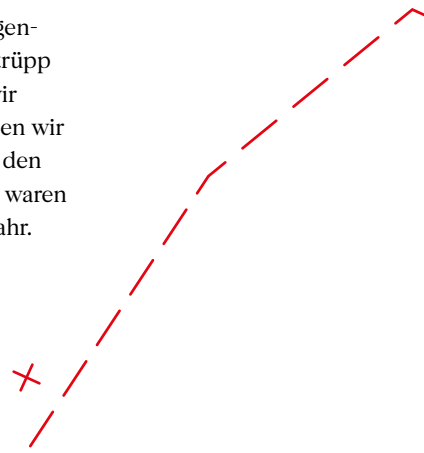


zwischen den Bäumen hindurch suchen mussten. Glücklicherweise hat es an dem Tag noch geschneit, sodass wir die Ski kaum abschnallen mussten. Im Hotel Walserhuus bekamen wir ein vornehmes Essen und spielten wieder Karten. Nach der langen und anstrengenden Tour von 20km Strecke und ca. 1000 Höhenmetern war das Highlight des Abends eine warme Dusche, die wir die Tage vorher nicht haben konnten.

Der nächste Tag startete mit einem reichhaltigen Frühstücksbuffet. Danach begannen wir unsere Tour bei Schneefall in Richtung Bergünerturgga. Nach ungefähr 800 Höhenmetern zwang uns die schlechte Sicht und sehr starker Wind, der uns den Schnee ins Gesicht peitschte, zum Umdrehen. Beim Abfellen hatte es so viel Schnee, dass wir teilweise bis zur Hüfte einsanken. Obwohl die Tour etwas kürzer war, als an den Tagen zuvor, war es, nicht zuletzt durch den Schneesturm, eine tolle Erfahrung, und auch bei der Abfahrt hatten wir noch viel Spass.

## Den letzten Abend verbrachten wir wieder bei Tee und gutem Essen im Walserhuus.

Am fünften Tag starteten wir unsere letzte Tour. Nach einem anstrengenden ersten Anstieg mit etwas zu wenig Schnee durch ein bisschen Gestrüpp ging es über das Rinerfurgga auf den Hürel. Von diesem Gipfel hatten wir eine tolle Aussicht auf die umliegenden Berge. Nach der Abfahrt schlossen wir das Lager bei etwas zu trinken in einem Restaurant ab, während wir auf den Bus warteten, der uns wieder zum Bahnhof brachte. Im Zug nach Hause waren wir alle müde, aber glücklich, und jetzt freuen wir uns auf das nächste Jahr. Vielen Dank an Martin, Annik und Ursulina für die tollen Tourentage!





vielseitig

Wir arbeiten mit dem besten  
Baumeister: der Natur.  
Wir fördern Übergänge zur  
Natur und arbeiten mit ihr,  
nicht gegen sie.



**EBERLE**  
**LANDSCHAFTSBAU**  
HERISAU RICKEN DAVOS

[www.eberleag.ch](http://www.eberleag.ch)

# JO Sommerlager Hundsteinhütte 17.–22.7.2023

**ALLE TEILNEHMENDE** (TEXT)  
**HANSUELI BAUMANN** (BILDER)



## Montag, 17. Juli

Am frühen Montagmorgen trafen wir uns um 8.15 Uhr bei der Postautohaltestelle Kastenbahn. Als wir alle vollzählig waren, machten wir uns gemütlich auf den Weg Richtung Hundsteinhütte. Oben angekommen, sorgte unser Leiter namens Hansueli dafür, dass wir möglichst rasch unsere Zimmer beziehen konnten. Im Zimmer gab es eine kleine Erholungspause, wonach wir unseren Lunch assen und alles für das Klettern vorbereiteten. Vorgenommen hatten wir uns die Wandfussplatte, die sich praktischerweise in der Nähe von der Hütte befindet. Die eine Hälfte genoss die Kletterei im Klettergarten, während die anderen bereits bei den Mehrseillängen einstiegen. Es gab für

jede Person die passende Route. Als alle müde und erschöpft waren und vielleicht sogar gepumpte Arme hatten, entschieden wir uns für die Rückreise.

### **Dienstag, 18. Juli**

Pünktlich aufs Frühstück standen wir um 6.50 Uhr auf und liefen anschließend Richtung Kreuzberge. Oben entschieden wir, dass drei Seilschaften die Flugroute besteigen und die anderen zwei Seilschaften klettern die Route namens Nord Ost. Um ca. 13 Uhr waren wir auf dem Gipfel des ersten Kreuzberges. Kurz darauf fing es an zu regnen und zu winden. Dadurch wurde das Abseilen ein kaltes Erlebnis. Als wir bei der Roslenalp ankamen, kam ein zweites Gewitter und wir konnten in einer Hütte Unterschlupf suchen. Als das Gewitter abgezogen war, konnten wir zurück zur Hütte laufen.

### **Mittwoch, 19. Juli**

Heute wagten wir uns wieder an die Kreuzberge. Diesmal an den dritten Kreuzberg, die Route namens schmales Südriplein und wir hofften diesmal auf besseres Wetter. Als Tageschallenge vom Hüttenwart Peter bekamen wir die Aufgabe auf eine Bergspitze zu stehen, welche in den Himmel ragte. Die Erfolgsquote war überraschend gut. Als wir am Gipfel ankamen, unterschrieben wir im Gipfelbuch. Weil zwei Teilnehmer deutlich unterfordert waren, begannen sie noch eine zweite Mehrseillänge. Dummerweise gerieten sie in eine etwas unschöne Wetterfront, aus einer Mehrseillängenkletterei wurde ein etwas adrenalinreiches Erlebnis mit Nebel, Sturm und etwas Regen. Zum Glück gab es danach bei der Hütte eine warme Suppe.

### **Donnerstag, 20. Juli**

Nach dem Frühstück liefen wir den Wanderweg zum Hundstein hoch. Oben angekommen deponierten wir unsere Rucksäcke und zogen das Klettermaterial an. Anschliessend seilten wir dreimal in der Schlucht zwischen Hundstein und Freiheit ab. Als erstes kletterten wir eine spannende 5c Route und dann kamen zwei 4b. Gegen oben erklommen die



INSERAT WALPEN

132 x 97 MM

→ dreierlei.

DESIGN  
KOMMUNIKATION  
EVENT

ihn

Werbung und Bergsport  
sind erfolgreich, wenn  
die richtigen Elemente  
zusammenspielen.

wir



Wir wünschen  
viel Freude mit  
den neuen  
Clubnachrichten!

ZUSAMMEN

[www.dreierlei.ch](http://www.dreierlei.ch)  
071 787 33 38



einen die Südverschneidung und die anderen die Südwand. Oben hatten die einen noch nicht genug und kletterten noch aufs Gipfelkreuz. Beim Rucksackdepot angekommen packten wir und liefen zurück zur Hütte. Zur Vorspeise durften wir eine leckere Nussuppe geniessen und zum Hauptgang gab es Älplermagronen. Nach dem Schokokuchen liessen wir den Abend im Zimmer ausklingen.

### **Freitag, 21. Juli**

Der Tag begann mit einem feinen Frühstück, organisiert vom Hüttenteam. Uns wurde rasch bewusst, dass das Wetter nicht auf unserer Seite war. Daher haben wir uns entschlossen, dass wir einen gemütlichen Morgen machen werden. Gegen Mittag meldete sich der Hunger wieder und er führte uns in das Berggasthaus Bollenwees. Die meisten entschieden sich für eine traditionelle Rösti mit Speck und Ei. Nachdem alle gegessen hatten, gingen wir wieder Richtung Hundsteinhütte. Gegen Nachmittag wurde das Wetter zum Glück wieder besser.

## **Ein Teil der Gruppe hatte Lust das schöne Wetter auszunutzen und ging zu der Stiefelwand klettern.**

Die Felswand bot für jeden etwas, sei es eine leichte oder eher eine schwierigere Route. Als das Wetter wieder seine nicht schöne Seite zeigte, waren wir rasch in der Hütte.

### **Samstag, 22. Juli**

Am Morgen gab es bereits um 6.30 Uhr Frühstück, damit wir unsere Tour sicher bewältigen konnten. Mit einem kleinen Umweg erreichten wir den Einstieg vom Fähnligipfel. Eine Seilschaft kletterte die Route namens Zartbitter und die anderen die Route namens Röstiraffe. Leider war der Fels grösstenteils noch nass, aber wir konnten trotzdem unsere Wunschrouten klettern. Als wir etwa in der Mitte waren, wurde der Fels ganz trocken und wir konnten die Routen noch ganz geniessen. Auf dem Gipfel assen die einen ihren Lunch, während sie auf die letzten warteten. Zurück bei der Hütte wurden die Rucksäcke wieder mit dem Übernachtungsmaterial gestopft. Gemütlich liefen wir runter zur Kastenbahn, wo man sich verabschiedete und auf die Rückreise machte. Das Lager hat sehr Spass gemacht und wir alle sind dem Leiterteam äusserst dankbar, welches uns diese Woche ermöglicht hat.



# Klettern im Tessin

## 30.3.–2.4.2023

**FLORIAN DOBLER** (TEXT)

**ROGER SPIESS, FLORIAN DOBLER** (BILDER)

Eigentlich wären vier Skihochtourentage in der Greinahochebene geplant gewesen, doch wie wir alle wissen, war der vergangene Winter nicht von guten Eltern. Als Alternative schlug unser Tourenleiter Roger schnell einmal Klettertage im Tessin vor.

Angesichts des Wetters eine der wenigen lohnenswerten Varianten. Aufgrund der radikalen Programmänderung reduzierte sich die Teilnehmerzahl von geplanten zwölf Personen auf deren vier. So machten wir uns (Roger, Dennis und ich) am Donnerstag auf den Weg durch die schneearmen Bündler Berge ins Tessin.

## Ohne Umwege peilten wir sogleich die erste Kletterroute an, die Quarzader an der Speroni di Ponte Brolla.

Nach den ersten zaghaften Klettermetern auf den Gneisplatten stellte sich das Vertrauen in die Trittsicherheit schnell wieder ein. Es folgten zwölf Seillängen des besten Plaisirkletterns. Auch der teilweise einsetzende Nieselregen konnte dies nicht trüben. Trotz einigen mit schwedischen Städten nördlich von Stockholm kommentierten Ausrutschern (Uppsala). Nach dieser würdigen Eröffnung der Outdoorklettersaison bezogen wir unseren Bungalow auf dem Klettercamping Piccolo Paradiso in Avegno. Zum Abendessen wurde unsere Seilschaft noch durch Karin komplettiert, sodass wir fortan zu viert unterwegs waren.

Der Freitag fiel klettertechnisch wie erwartet ins Wasser und wir nutzten die freie Zeit für einen langen Spaziergang nach Locarno, zum Jassen und zum Pizzaessen. Am Samstag machten wir uns frühmorgens auf die Suche nach Sonne und wurden im Sektor Castilliere di Ponte Brolla fündig. Hier tummelten sich bereits viele gleichgesinnte und man konnte nur erahnen wieviel hier eine Woche später an Ostern los sein würde. Nebst der Sonne fanden wir hier auch noch unseren Präsidenten Adrian und Mirena vor, die zusammen ebenfalls an die Wärme geflüchtet waren. Nach zahlreichen schönen Seillängen liessen wir den Tag zu sechst in einem waschechten Tessiner Grotto bei Wein und Coniglio ausklingen.

Sonntags folgte, wiederum zu sechst, der würdige Abschluss beim Sportklettern in Arcegno hoch über dem Lago Maggiore. Hier gab es für alle Stufen etwas zu probieren und auch der eine oder andere knifflige Boulderzug war dabei. So gingen wunderbare vier Tage zu Ende und wir machten uns wieder auf in die nördliche Heimat. An dieser Stelle einen riesigen Dank an unseren Tourenleiter Roger für die ausgezeichnete und flexible Planung!

  
**DÖRIG SPORT**

Jetzt  
profitieren!



Bild: Ortovox, Hansi Heckmair

# 20%

Rabatt\* auf dein Skitouren-Set.  
Komm vorbei – wir sorgen für deine  
perfekte Ausrüstung.

\*Rabatt gültig beim Kauf von mindestens drei Teilen  
(Tourenski, Fell, Bindung oder Schuhe).

Dorf 13

9057 Weissbad

071 799 11 12

doerigsport.ch



# Buildering Herisau 17.6.2023

**GIAN DÖRIG** (TEXT)

**FABIAN ANTHAMATTEN** (BILDER)

Um 9 Uhr besammelten sich rund 20 Kinder am Bahnhof Herisau. Nach einer kurzen Begrüssung durch die Leiter Fabian Anthamatten und Ueli Fässler ging es los. Wir besuchten verschiedene Spots beim Bahnhof, beim grossen SOB-Viadukt und auf dem Schulgelände. Um neue Kräfte zu tanken, nahmen wir den mitgebrachten Lunch bei der Schule ein. Selbstverständlich stand nach dem Essen Zeit für Spiel und Spass zur Verfügung. Insbesondere das grosse Trampolin und die mächtige Schaukel wurden rege genutzt.

Am Nachmittag ging es mit drei weiteren Buildering-Posten weiter. Zum Schluss offerierte uns Fabian eine feine Glace. Herzlichen Dank! Nach einem weiteren grossartigen Tag mit dem KiBe traten wir um etwa 16 Uhr den Heimweg an.

# Hochtourenkurs Eltern Crashkurs 13.5.2023

Es hat damit angefangen, dass wir als Familie mit drei Jungs (zwei davon im KiBe) uns entschlossen haben, im Juli an der viertägigen FaBe Hochtour um die Gletscher beim Clariden teilzunehmen. Dafür braucht es eine Vorbereitung. Diese wurde für Samstag, 13. Mai im Säntisgebiet festgelegt, Treffpunkt Schwägalp.

**FAMILIE KADE** (TEXT)

**ROGER SPIESS** (BILDER)



Wir wussten nicht recht, was uns unter der Bezeichnung «Crashkurs» erwartete. Wir als Eltern kauften uns unter der Woche steigeisentaugliche Bergschuhe, die wir dann in St. Gallen an der Sitter etwas eingelaufen haben und regenfeste Kleidung, die sich als sehr nützlich erweisen sollte. Denn als wir am Samstagmorgen früh auf der Schwägälp ankamen und die notwendigen Gerätschaften fassten, war das Wetter nicht schön.

Trotzdem ging es ruhig und gefasst in die Höhe zur Stütze 2 der Säntisbahn, hinein in den grusig feuchten Nebel. Dort wurden wir in Gruppen aufgeteilt. Die erste Herausforderung war, die Steigeisen anzuziehen. Mit etwas Hilfe klappte das ganz gut. Dann ging es in kleinen Seilschaften los. Wir lernten anzuseilen. Als nächstes machten wir eine Abseilübung in nicht allzu steilem Gelände. Unsere Söhne hatten sich bereits am Seiltag vom Kirchturm in Bühler abgeseilt und waren diesbezüglich schon etwas geübter als die Eltern. Dann ging es ans Klettern am Fels mit Steigeisen!

## Für uns Eltern eine Herausforderung, für die Kinder ein Vergnügen.

In der Zwischenzeit hatte Gian sehr kalt an den Füßen und an den Händen, aber nach einiger Zeit wurde ihm wieder warm. Er konnte sich im Nachhinein auch nicht erklären, wieso das so wechselte. Dabei halfen sicher auch die lustigen Rutschübungen im Steilhang, bei denen wir lernten, uns in Schnee und Eis wieder aufzufangen, mit und ohne Pickel. Danach waren wir ordentlich nass, müde und guter Laune. Nicht zu vergessen: wir lernten auch einiges Theoretisches, aber das ist allen bekannt.

Uns hat es sehr gut gefallen, wir haben viel gelernt, aber das Schönste war: Am Mittag brach kurz die Sonne hervor und ein Murmeli lief geschwind über die weite Schneefläche unter uns und wärmte uns leicht Frierenden beim Zmittag das Herz.





# Wandertage im Bleniotal 14.5.–17.5.2023

Ein himmeltrauriger Wetterbericht, Tourenleiter Leo, der wegen Unfalls ausgestiegen war, solche Voraussetzungen ermutigen die beiden Ersatztourenerleiter und die 11 Teilnehmende nicht unbedingt. Nichts desto trotz wurden die Wandertage im Bleniotal in Angriff genommen.

**NIKLAUS SCHÖNENBERGER** (TEXT)

**BRUNO EBERLE** (BILDER)



Mit über 200 Stundenkilometer entflohen wir dem Regenwetter ins Tessin, wo uns nur noch ein warmer Frühlingsregen empfing. Sonnenstrahlen, erst wenige, dann immer mehr, brachten das frische grün der Wälder und Wiesen zum Leuchten, je mehr wir uns Olivone näherten. Die Pensione Centrale mit ihren gemütlichen Zimmern und zur Verpflegung ein kaltes Plättli mit Köstlichkeiten vom Tal brachten uns in eine fröhliche und erwartungsvolle Stimmung. Nach einem kurzen Überblick zur wechselvollen Geschichte des Bleniotals starten wir zu einem ersten Ausflug.

## Bei schönstem Sonnenschein wanderten wir von Torre über Grumo nach Lotigna.

In Lotigna befindet sich an bester Lage mit Ausblick übers Tal, der Palazzo di Landvogti, Sitz der eidgenössischen Landvögte. Die Museumshüterin war sicher viel freundlicher als es damals die Vögte gewesen waren. Die Besichtigung des liebevoll gestalteten Tal Museums im Palazzo war sehr informativ. Weiter spazierten wir nach Acquarossa, wo wir am ehemaligen Bahnhof im Ristorante Stazione bei einem Bier auf den Bus warteten, der uns zurück nach Olivone brachte.



## 15. Mai

Heute sollte voraussichtlich wettermässig der schönste Tag dieser Woche sein. Dies galt es zu nutzen. Die Wanderung führte uns von Roccabella nach Corzonesco hinauf und weiter nach Leontica, wo die Kirche San Carlo di Negretino aus dem 11. Jahrhundert steht. Dass wir dort zufällig vom Kirchenpräsidenten empfangen wurden, war ein Glück und seine Ausführungen zur Kirche waren sehr informativ. Ein Kraftort soll es sein, was aber nicht alle spürten. Die ausgedehnte kräftigende Mittagsrast tat gut. Die vielen seltenen Orchideen am Abhang hinter der Kirche war für unsere botanisch interessierten Teilnehmer ein Ort, an dem sie sich vor lauter Vielfalt fast vergassen. So sehr, dass es für uns Tourenleiter eine Herausforderung war, unsere Wandergesellschaft wieder auf den richtigen Weg zu bringen. Weiter besuchten wir nacheinander die Ortschaften Castro, Ponte Valentino, Aquila. Gerne hätten wir uns in einem Grotto erfrischt, fanden aber auf der ganzen Strecke nur «Ristorante chiuso» vor. Von Aquila aus nahmen einige den Bus zurück nach Olivone, die andern wanderten über Pinadee, Sallo nach Olivone. Den Tag beendeten wir wieder mit dem Genuss eines wunderbaren Nachtessens und einigen Differenzen beim Degustieren von Merlot.

## 16. Mai

Nachdem gestern einige Teilnehmende die langen Wegstücke mit Teerstrassen mühsam gefunden hatten, benutzten wir heute die Möglichkeit, von Olivone über Sommascona und Anvéuda auf Fusswegen über Moorlandschaften hinauf nach Acqualda am Lukmanierpass zu gelangen. Die frisch blühende Alpenflora wurde eifrig auf Handys festgehalten und diskutiert. Da es alsbald zu regnen und zu schneien begann, waren wir froh, dass wir





bei Kaffee und Kuchen im Pro Natura Zentrum Acquacalda auf das Alpentaxi warten konnten. Es schonte unsere Gelenke und wir hatten erst noch ein Dach zum Schutz gegen den Regen. Nach dem kulinarischen Höhepunkt kam langsam der Gedanke an die morgige Heimreise auf. Ein Billett zu lösen von Olivone in die Ostschweiz macht die SBB nicht für alle einfacher. Dank Handy-Experten konnten an diesem Abend alle Probleme gelöst werden, was zum Teil mit Unglauben und Staunen quittiert wurde.

### 17. Mai

Dank den Beziehungen unseres Wirtes konnten wir in Malvaglia unser Gepäck in einer Töpferei deponieren. Mit Dank und dem versteckten Gedanken, wieder einmal in dieser Pension einzukehren, verabschiedeten wir uns vom Wirtepaar. In Malvalia wurde der unnötige Ballast deponiert. Am gegenüberliegenden Hang stiegen wir mit leichten Rucksäcken hinauf nach Ludiano, Navone, Pianezza.

## Der laue Wind, das warme Wetter, liess uns fast vergessen, dass dies schon der letzte Tag im Bleniotal war.

Beim Abstieg zur Ruine Serravalle bewunderten wir die vielen Trockenmauern im heute bewaldeten Hang. Es ist schwierig sich vorzustellen, wie die Granitblöcke von Hand zu Mauern aufgeschichtet wurden. Eine wunderbare Aussicht über das Tal und hinauf bis in die schneebedeckten Bergspitzen rundeten die Wandertage ab. In der Ruine Serravalle genossen wir eine letzte Rast vor der Rückreise.



**1-2 März 2024**  
Chälblinhalte Herisau

## Bergfilm Festival

Jetzt deinen Film einreichen und am Wettbewerb teilnehmen.

## Workshops

Kompakte Weiterbildung für Bergsportler:innen.

## Multimedia Shows

Spannende Geschichten vom Berg und unterwegs.

## Party&Expoarea

Die ganze Community und vieles mehr an einem Ort.

Stay Tuned!



[www.wildcollective.ch](http://www.wildcollective.ch)

# Grundkurs Fels und Schnee vom 17.–18.6.2023



Wo Karl ist, ist der Weg und wo der Weg ist, ist auch Karl. Diese Erkenntnis und noch viele mehr haben die zwölf Teilnehmende und ich an diesem Wochenende erfahren.

**JUDITH SCHÖNENBERGER** (TEXT & BILDER)

Ein munteres, interessiertes, gespanntes Grüppli unterschiedlichstem Alter, bunt gemischt, wartet an diesem Samstagmorgen zum ersten, aber nicht letzten Mal an diesem Wochenende am falschen Ort... Wo genau ist denn jetzt der Eingang der Säntisbahn? Wir waren uns nicht ganz einig – gefunden haben wir uns doch.

Schnell mal allen «Hallo» sagen, rein in die Bahn und bei Stütze zwei wieder raus, runter zum Berggasthaus Tierwis und dann juhuiii gibt's erstmal einen Kaffee. Die restlichen Teilnehmer sind unterdessen auch dazugestossen, sodass wir uns alle noch einmal kurz vorstellen. Wir teilen uns in zwei Gruppen auf. Karl Graf führt die eine Gruppe an, Toni Isenring die Zweite. Und schon geht's los – ab in den Schnee. Als erstes steht das korrekte Packen des Rucksackes an und ganz wichtig: Was gehört alles rein und was kann getrost zu Hause bleiben. Spannend und lustig, was so alles zum Vorschein kam in all den verschiedenen Rucksäcken. Als nächstes hiess es, Steigeisen montieren, Pickel in die Hand und Karl nach (Karl ist der Weg). Wir lernten nicht nur die wichtigsten Knoten, sondern auch, wie wir eine korrekte und vor allem sichere, starke T-Verankerung machen können, sollte unser Seilkamerad in eine Gletscherspalte fallen. Spannend und unglaublich faszinierend. Karl wurde nie müde, auf all unsere vielen Fragen immer wieder bis ins kleinste Detail Auskunft zu geben. Die Sonne brannte vom Himmel, der Schnee reflektierte, der Magen knurrt, die Kehle war ganz trocken und auch die Blase wollte geleert werden – Karl, wir brauchen eine Pause. Nachdem unsere Grundbedürfnisse abgedeckt waren, gings gleich weiter. Wir lernen in Zweier-Seilschaften, wie wir uns im Schnee und Eis – mit möglichen Gletscherspalten – richten verhalten. Und dann standen wir auch schon vor einem Felsen – jetzt wird geklettert.

## Steigeisen ab in den Rucksack, Pickel versorgen und los.

Da kein Weg mehr war, waren wir froh, dass Karl da war. Also – ihm nach. Die einen in der Gruppe noch etwas verhalten und vorsichtig, die andere bereits erfahren mutig drauf los, gings endlich – juhuiiii – Richtung Tierwis. Und übrigens die Kehle war wieder durstig, der Magen hungrig und auch die Blase meldete sich wieder... Angekommen bei der Tierwis schälten wir uns aus den verschwitzten Kleidern und Schuhen und gönnten uns erstmal ein Bier oder Saft oder auch nur einen Eistee. Die Gruppe um Toni Isenring war auch schon da und so tauschten wir uns über das bereits Erlernte und Erfahrene aus. Später gab's einen leckeren Znacht – obwohl für uns NICHT-Veg'i irgendwie bei den Chäsmaggeronen die Siedwurst fehlte. Für ein Paar gab's noch einen Zwetschgen-Luz oder einen «Schlummi» bevor dann alle ins Bett gingen.

Sonntags um 7 Uhr gab's Frühstück, und dann ging's los zum Teil zwei. Karl ging voraus (er ist der Weg), wir hintendrein. Als erstes mussten wir lernen, wie wir uns in einem Steilhang mit und ohne Pickel verhalten, dafür sollten wir ausrutschen. Diese scheinbar so einfache Aufgabe kostete uns alle

viel Überwindung und Mut. Karl war unnachgiebig – alle mussten da durch. Und als wäre es nicht schon genug, mussten wir auch noch bäuchlings mit dem Kopf voraus runterrutschen und uns mit Pickel in der Hand drehen und bremsen. Aber auch diese Aufgabe bestanden wir mit Bravour! Jetzt wurde wieder geklettert – unser Ziel der Grauchopf. Alle sind schon um einiges mutiger und erfahrener unterwegs als gestern. So kamen wir zügig voran und konnten schon bald ein Gipfelfoto schiessen. Eine letzte Prüfung, Aufgabe, Herausforderung hatte Karl noch für uns aufgespart: Abseilen! Für einige von uns das erste Mal! Zur trockenen Kehle, dem knurrenden Magen, der vollen Blase kam jetzt auch noch ein pochendes Herz dazu... Aber Karl beruhigte, erklärte, knüpfte, kontrollierte und schickte uns dann mit einem Lächeln im Gesicht über die Wand. Wir haben es alle geschafft! Und konnten unsere Grundbedürfnisse ein weiteres Mal abdecken.

Eigentlich wollten beide Gruppen zum Säntis hochlaufen und zusammen noch etwas trinken. Da sich aber eine Teilnehmerin verletzte, entschieden Toni und Karl, dass wir alle zusammen in Stütze zwei einsteigen und direkt runter zur Schwägälp fahren. Ein kurzes Debriefing im Restaurant, ein letzter Händedruck und «Tschüss bis bald» und schon streuten wir in alle Richtungen. Ein herzliches Dankeschön an Toni Isenring und Karl Graf für die zwei lehrreichen, interessanten, spannenden, nervenaufreibenden, angstüberwindenden, lustigen, spassigen Tagen.



# Velotour Prag–Dresden 16.–24.6.2023

**HANSPETER NEF** (TEXT)  
**WERNER & BARBARA BÜSSER** (BILDER)



Radeln + Kultur – eine Kombination, die mich besonders anspricht; Kopf und Herz, nicht nur Waden und Magen sind darin inbegriffen. Dazu kommen in meinem Fall Erinnerungen aus längst verflossener Zeit, die perfekte Gelegenheit, diese aufzufrischen:



In den Jahren vor 1968 brachte der «Prager Frühling» frischen Wind und mehr Lebensfreude in die von einem kommunistischen Regime beherrschte Tschechoslowakei hinter dem Eisernen Vorhang, der damals Osteuropa vom «freien» Westen abtrennte. Mit einem Freund, der einen tschechischen Wissenschaftler kennengelernt hatte, besuchte ich auf dessen Einladung Prag und Nordböhmen. Prag war damals fast autofrei, weil die Löhne klein und Autos teuer waren. Wir kurvten so ungeniert wie ungestört in der Stadt herum. Kaum parkte ich meinen kleinen Morris irgendwo, bildete sich im Nu eine Traube um unser «Autöli». Alle wollten unter die Motorhaube schauen: Der quergestellte Motor war eine Sensation.

Einige Monate später marschierte die Sowjetunion in Prag ein und machte dem Prager Frühling ein brutales Ende mit Panzern, Schauprozessen und Hinrichtungen. Unsere Prager Freunde waren eben in der Schweiz in den Ferien. Stracks fuhren sie zurück und waren in wenigen Tagen wieder da, mit etwas Kleidern, einer Nähmaschine und einem Kleinkind in einer Tragtasche auf der Hinterbank ihres roten Cabriolets. Er fand einen guten Job bei Sulzer in der Entwicklung des Concorde-Flügels, sie wurde später Schulsekretärin.

## Die Bahnreise nach Prag dauert einen geschlagenen Tag, die Rückreise von Dresden gleichfalls.

Deshalb der gute Einfall unseres Tourenleiters, in diesen beiden Städten je einen Tag für Stadtführung, Besichtigungen, Kulturelles einzusetzen, je nach Bedürfnis. Die Hinfahrt verlief mit zunehmendem Alkoholpegel von Gruppen Mitreisender immer lautstärker und dramatischer, sodass in Tschechien schliesslich ein Polizeitrupp zustieg, der die besoffensten Gruppen resolut ins Freie beförderte, worauf es mehr Platz gab und man wieder im Normalton miteinander reden konnte.

### Prag

Prag hat immer noch eine der schönsten Altstädte Europas: Sie wurde über Jahrhunderte nie von Feinden verwüstet – mit Ausnahme des Rathauses. Und man hatte zum Glück nach dem Zweiten Weltkrieg nicht die Mittel, die prächtigen Strassenzüge und Plätze zu verschandeln. Man sanierte nur die Fassaden. Über der träge fliessenden, nicht zufällig braunen, Moldau thronen der in Jahrhunderten entstandene Regierungssitz, eine beeindruckende Reihe von Palästen führender Adelsgeschlechter und die majestätische Kathedrale St. Veit. Dorthin gelangt man über die älteste Brücke (nach Kaiser Karl IV. benannt), sofern man sich durch den Menschenstrom durchkämpfen mag.

Wer wie wir dem Rat des Fremdenführers folgt und in einem typischen Lokal versucht, einen Teller mit zwei faustgrossen Knödeln, drei dicken Tranchen Siedfleisch und einem Berg Kraut zu bewältigen, der lernt aus eigener Erfahrung, weshalb es in diesem Land so viele massive Gestalten beider Geschlechter gibt. Die wiederholten Regengüsse zwingen uns mehrmals, unter Dachvorsprüngen und in Gaststätten Zuflucht zu suchen. Gegen Abend hellt der Himmel auf und Prag erstrahlt in alter Herrlichkeit. Ein gepflegtes Nachtessen mit mährischem Wein beschliesst den Tag.

### **Flussradeln**

Fünf Tage an einem Flussufer entlang radeln – ist das nicht eintönig, ja öd? – Weder noch: Erstens waren es drei Flussläufe, Moldau, ihr Kanal und Elbe, zweitens hat jeder zwei Seiten, Schleifen nach rechts und links, bewaldete und offene, steile und flache Uferstrecken und drittens – besonders spannend zu erleben – der Gegensatz zwischen fast naturbelassenen Strecken und solchen, wo der Mensch massiv eingegriffen und nach seinen Vorstellungen umgestaltet hat. Ein paar starke Eindrücke:

Am ersten Tag die weiten Getreidefelder mit dem leuchtenden roten Mohn, weissen, violetten, gelben Futterpflanzen über dem Steilufer, an dessen Felspartien junges Volk eifrig klettert. Einsame Uferstrecken im flachen Land, die an Bilder holländischer Maler erinnern, aber auch bewaldete, wo sich zahllose der bei Tschechen so beliebten Wochenendhäuschen verstecken. Behelfsmässige Anlegestege und in den Fluss ragende Angelrutenpaare verraten, dass hier Leute hausen. Am Moldaukanal erleben wir bei einer Schleuse eben, wie das angejahrte Rad-dampferchen «Praha» mit grossartigem Hupen einfährt, um sich vor der Weiterfahrt sachte ein paar Meter in die Höhe heben zu lassen. Gegen Abend von weitem das Schloss Melnik, hoch über dem Zusammenfluss von Moldau, Moldaukanal und Elbe. Der Besitzer, Fürst Lobkowitz, hat übrigens in St. Gallen studiert, seine Frau ist eine Zürcherin.

Am zweiten Tag fällt unweit nach Melnik auf dem rechten Ufer ein grosser Container-Hafen auf, mitten im Binnenland. Erst im Lauf des Tages dämmert mir, als zahllose Güterzüge in beiden Richtungen auf den beidseitigen Doppelspuren an uns vorbeirattern, dass die Tschechische Republik, ein Binnenland, Ein- und Ausfuhr konsequent auf dem Schienenweg betreibt und die Elbe anscheinend nicht mehr mit Lastkähnen nutzt. Ein riesiges AKW und ausgedehnte Fabrikareale mit Hochkaminen in einiger Entfernung. Dann stossen wir unvermittelt auf eine 2 km lange Anlage, die eigens für eine Ruder-Weltmeisterschaft konzipiert wurde. Lebhafter Trainingsbetrieb. Bevor wir in Litomerice Quartier beziehen, 5 km weiter zu einem Badensee, den wir fast für uns allein haben, weil die Camping-Anlage noch nicht in Betrieb ist. In bester Lage am malerischen Hauptplatz geniessen wir abends ein Lachsgericht mit einem süffigen, einheimischen Weissen.

Die dritte Etappe führt uns durch eine wenig spektakuläre, teils offene Flusslandschaft mit einigen Dörfern, die Elbe weiterhin begleitet von den beiden



Doppelpurlinien, fast pausenlos von Zügen befahren. Mittagspause in der Industriestadt Usti. Was für ein Wohlstandsgefälle verglichen mit Prag, denkt man im ersten Moment. Bescheiden gekleidete Werktätige auf dem Weg zu ihren bescheidenen Häusern oder von dort zu bescheidenen Einkäufen. Gut zu erleben, dass wir wohlhabenden Touristen von einer Sehenswürdigkeit zur andern ziehen und darob leicht vergessen, wie mühselig und schwer der Alltag der meisten Einheimischen abseits ist – aber auch in Prag. Früh langten wir in der Stadt Decin an. Es ist heiss; nur wenige nehmen die Mühe auf sich, auf den Felssporn zu steigen, wo ein weitläufiges Schloss mit Rosengarten und Café thront.

## Der vierte Tag bringt uns über die Grenze.

Als ich daran zurückdenke, was das vor der Wende jeweils für eine umständliche, langwierige Prozedur bedeutete, kann ich kaum fassen, dass wir auf unserem Weg erst aus dem Namen des nächsten Dorfes und Velowegtäfelchen schliessen, dass wir offenbar in Deutschland sind. Kein Stacheldraht, kein Zaun, keine Grenzmarkierung. Die Elbe durchquert die Ketten des Elbsandsteingebirges in grossen Schleifen, die sich teils um bewaldete Tafelberge winden. Kurz bevor der Fluss ins Flachland fliesst, dramatische Felstürme zuhauf, die sog. Bastei, die sich wohl 200 m hoch über dem Flusslauf erhebt. Wir deponieren unsere Räder, queren den Fluss mit einer Fähre zu einem Touristenort am Ausgang einer Schlucht, in der man einem Forellen-Stausee entlang rasch Höhe gewinnt und über endlose Treppenstufen im Bergwald und schliesslich zwischen eindrucklichen Sandsteinpfeilern zum Berghotel gelangt. Packende Aussicht von mehreren Kanzeln: aufwärts die Flussschleifen um die Tafelberge, unter uns das braune Band der Elbe, die ihre Schmutzfracht zwischen den Bahnlinien gemächlich in Richtung Hamburg trägt und sich im

fernen Dunst verliert. Ein ganzes Land hängt an dieser doppelten Nabelschnur, die die einstige Flussschifffahrt praktisch überflüssig gemacht hat. – In der Frühzeit des Alpinismus hat man für die Touristen einen brückenähnlichen Weg zwischen den Sandsteinfeilern angelegt, den auch wir benutzen. Wer im Elbsandstein klettern will, darf das nur bei trockenem Wetter tun und nur Schlingen benutzen, weder Haken noch Klemmkeile noch Friends, das alles, um den Fels zu schonen. Für die Übernachtung fahren wir 15 km zurück ins Dorf Krippen vis-à-vis dem Kurort Bad Schandau.

Die letzte Etappe führt uns nochmals an der Bastei-Szenerie vorbei zu einem durch Kiesabbau entstandenen sauberen Baggersee. Der Tag ist heiss – ein Genuss, sich im klaren Wasser abzukühlen. Zwischenhalt in Pirna. Viele guterhaltene und gepflegte Stadthäuser, stattliche Bauten am Rathausplatz. Darüber befindet sich auf einem Hügel ein Schloss, in dem die Nazis «lebensunwertes Leben» ausgelöscht haben.

## Auf der Weiterfahrt am Ufer gegenüber das Sommerschloss der Wettiner.

Und schon reihen sich an unserem Ufer und gegenüber die stattlichen (Sommer-) Sitze und Villen gut betuchter Dresdener Familien, alle auf sicherer Höhe über dem Normalpegel des Flusses. Irritierend, sich vorzustellen, dass die Elbe alle paar Jahrzehnte 200 m breiter daherkommt und die Strasse, auf der wir fahren, mit ihrer Schmutzfracht zudeckt. Das «blaue Wunder» kommt in Sicht, wohl die erste, genietete Stahlbrücke Dresdens, mit blauem Schutzanstrich. Dahinter rücken weitere Brücken und die Silhouette der Stadt ins Blickfeld. Werner findet unser Hotel auf Anhieb. Zeit für einen ersten Rundgang im Zentrum der Stadt, die von den Bombern der Alliierten 1945 ausradiert wurde, was den Zusammenbruch des Nazi-Regimes beschleunigte.

### Dresden

Was König August der Starke (1670 – 1733), nicht anders als der uns bekannte Karl der Kühne lange vor ihm, nicht geschafft hat: ein dauerhaftes Zwischenreich zwischen zwei Grossmächten zu schaffen – in seinem Fall zwischen dem deutschen und dem russischen Reich. Zwar hat er Sachsen und Polen vereinigt, aber das war nicht von Dauer. Doch die Pracht seiner Residenzstadt Dresden stand kaum zurück gegenüber Berlin und Petersburg, höchstens an Umfang. Was heute noch davon übrig bzw. seit dem Weltkrieg nach alten Plänen wiederaufgebaut worden ist, versetzt einen schlichter gewohnten Appenzeller ins Staunen. Das erfahren wir bei einer im Eiltempo durchgezogenen Stadtführung dank dem stupenden Wissen unserer quirligen Führerin. Von ihr hören wir, dass die Wettiner Dynastie fast über 1000 Jahre in Dresden regiert und die Stadt zu einem

wirtschaftlichen und kulturellen Zentrum gemacht hat. Beispiele: Der «Zwinger», einst auf mittelalterlichen Burgen ein enger, ummauerter Platz hinter dem Burgtor, um eingedrungene Feinde zu bezwingen, wurde in Dresden zu einem europaweit einzigartig edlen Bauwerk um einen wohl 50 × 100 m weiten Innenhof gestaltet, umgeben von einer Orangerie, einem Wasserspiel, Speise-, Tanz- und Konzertsälen, wo sich der verwöhnte Hof und seine fürstlichen Gäste verlustieren konnten. Heute dürfen dort gewöhnlich Sterbliche wie ich eine Sammlung antiker Statuen und Bildern vom Mittelalter bis ins frühe 19. Jahrhundert besichtigen, die von den wohlhabenden Landesfürsten mit Kunstsinn zusammengetragen wurde und den Vergleich mit München, Stuttgart oder Zürich nicht zu scheuen braucht. Mir unvergesslich: Ein (angeheiterter?) Satyr, der einen schönen Frauenkörper an sich zu ziehen versucht und (wie der Betrachter vor dem Umgang um die römische Skulptur) nicht merkt, dass es sich um einen Hermaphroditen (Frau mit Penis) handelt. Oder (für mich die schönste Frau der Welt) eine nackte schlafende Venus von Tizian, die so herrlich schläft, dass keinem Mann in den Sinn kommen sollte, sie zu stören. Dass einem bei der Besichtigung der wiederhergestellten königlichen Prunkräume, Waffen- und Gerätsammlungen – darunter eine der weltweit fünf ausgeklügeltsten astronomischen Uhren -die Spucke wegbleibt, versteht sich. Wer nicht in Museen gehen mag, schaut sich an der Aussenwand der einstigen Rossstallungen eine über 50 m lange lebendig-dramatische Darstellung aller Wettin-Fürsten in Lebensgrösse an. Einzig weibliches Wesen darauf, fast am Ende: das Töchterchen des Künstlers neben ihrem Vater. Der zweite Clou: Die ganze Wand wird kaum je renoviert werden müssen, denn sie wurde kunstvoll aus Meissener Porzellan-Platten zusammengesetzt!

Wer die lange Hinreise überstanden hat, übersteht auch die Rückreise. Für einmal fahren die deutschen Züge pünktlich, und wir treffen mit einer nur unbedeutenden Verspätung in St. Gallen ein. Es bleibt mir, Werner und seinem diskreten, zuverlässigen Helfer Rolf für die seriöse Vorbereitung und zuverlässige Durchführung herzlich zu danken.



# Hochtourentage

## 8.–11.7.2023

Die Vorfreude war für Klein und Gross riesig und der Blick auf den Wetterbericht versprach schon Tage im Voraus perfektes Wetter und eine, während den Hitzetagen, willkommene Abkühlung in den Bergen.

**FRANZ & KARIN BACH MIT REMO, MARC & LARA** (TEXT)

**KARIN, CRISTINA, ROGER & EINE GÄSTIN AUF DER PLANURAHÜTTE** (BILDER)



Unsere Reise führte uns mit vollgepackten Rucksäcken am Samstagmorgen mit Bahn und Bus von St. Gallen zum Urnerboden; was wohl die anderen Passagiere am Bahnhof St. Gallen dachten, als sie gut 20 Personen, Gross und Klein, mit Pickel, Seil, Helm, Wanderschuhen und Rucksack auf dem Bahnsteig sahen? Was auch wir uns im Vorfeld über die Hochtourentage vorstellten, (alb) träumten oder erhofften, die folgenden Tage würden wohl alle unsere Erwartungen übertreffen!

Die Fahrt im Bus Richtung Klausenpass wurde vom Chauffeur spannend und unterhaltsam kommentiert und führte uns gemächlich zum Urnerboden und damit zur Talstation der Seilbahn Urnerboden-Fisetengrat.

In 6-er Gruppen brachte uns die Gondel zum Berg. Spätestens als wir die regelmässig hupende Alarmanlage des Teslas nicht mehr hörten, wussten wir, dass wir die Zivilisation nun für ein

paar Tage hinter uns lassen und nahmen wohl dies zum Anlass, das Mobile-Phone auf Akkusparmodus zu stellen.

Bevor wir die ersten Schritte Richtung Claridenhütte unter die Füsse nahmen, hat uns Roger offiziell begrüsst, uns über die bevorstehende kleine Wanderung informiert und uns den Tourenstart für den kommenden Tag vor Sonnenaufgang schmackhaft gemacht: Sonnenaufgang am Claridengletscher – was für eine großartige Vorstellung! Bedingung: Frühstück um 3.30 Uhr, Abmarsch um 4.15 Uhr! Mit diesen Vorstellungen begannen wir unsere kleine Wanderung zum ersten Etappenziel, der Claridenhütte (2451 m, ↑662, ↓220).

## Der Weg führte uns über Weiden und Wiesen auf dem Grat, der Grenze zwischen Uri und Glarus.

Bei einer Pause überraschten uns Luo und Roger mit frischer Melone und Rohschinken! Der Weg zur Claridenhütte folgte weiter auf steinigem Wegen. Liebevoll bemalte Sprüche auf den Steinen am Wegrand kündeten die Ankunft der Hütte an, was bereits auf die angenehme Bewartung hindeutete. Nach einer kurzen Verschnaufpause auf der Hütte bereiteten wir uns in den Seilschafts-Gruppen auf den nächsten Tag vor. Die Steigeisen wurden gecheckt und das Gehen in der Seilschaft nochmals geübt, was wohl am folgenden Tag die eine oder andere Verzögerung verhinderte. Gestärkt



**RAIFFEISEN**

MEMBER PLUS

**Raiffeisen-Mitglieder erleben mehr und bezahlen weniger.**

Gratis in über 500 Museen. Konzerte, Events und Ski-Tickets mit bis zu 50% Rabatt. Mehr erfahren unter: [raiffeisen.ch/memberplus](http://raiffeisen.ch/memberplus)

mit einem feinen Nachtessen und bereits gepackten Rucksäcken gingen wir alle frühzeitig, voller Erwartungen und Vorfreude auf den nächsten Morgen zu Bett.

Pünktlich um 3.30 Uhr kam Bewegung in die Claridenhütte, alle Teilnehmer stärkten sich beim Frühstücksbuffet (danke liebes Hüttenteam für die Ausnahme!) und machten sich für die erste Gletschertour bereit. Pünktlich um 4.15 Uhr sind die ersten Gruppen, mit Stirnlampen ausgerüstet, zur Gletscherzunge des Claridenfirengletschers aufgebrochen.

## Das frühe Aufstehen wurde mit einem wunderschönen Sonnenaufgang belohnt.

An der Gletscherzunge angekommen, schnallten wir uns die Steigeisen an und alle Seilschaften machten sich auf dem Gletscher, den Sonnenaufgang im Rücken, auf den Weg Richtung Clariden. Auf knapp 3000 m wanderten wir auf dem noch mit Schnee bedeckten Gletscher langsam, aber stetig auf einer unvorstellbaren Fläche des Gletschers in Dreier- bis Fünferseilschaften. Das Gehen in zunehmend sulzigem Schnee war speziell für die Kinder eine grosse Anstrengung. Am Fusse des Claridengletschers entschied sich eine zweite Seilschaft dafür, direkt über den Clariden- und Hüfipass zur Planurahütte zu gehen (2940 m, ↑600, ↓147). Am Fusse der Planurahütte richteten Roger und Andreas am Rande des Gletschers für die beiden Seilschaften noch eine Abseilstrecke ein. Die restlichen Seilschaften machten einen Abstecher auf den Claridengipfel (3267 m, ↑886, ↓435), um die unvergessliche Weite der Alpen zu bestaunen. Auch die «Grossen» waren schliesslich froh, sich am Fusse der Planurahütte von den Steigeisen zu befreien und festen Boden unter den Füssen zu haben. Die atemberaubende Dimension, Weite und Grösse des Gletschers waren Entschädigung für alle Anstrengungen und allfälligen nassen Füsse. Der erste Tag auf dem Gletscher war geprägt von prächtigen, warmen Wetter, einzigartigen Eindrücken der Gletscherwelt. Auf der Hütte ruhten wir uns aus, genossen die atemberaubende Aussicht auf die beiden Gletscher und freuten uns auf den verdienten Spaghetti-Plausch zum Abendessen.

Der dritte Tag startete etwas gemächlicher beim Frühstück um 7 Uhr. Um 8.15 Uhr machten wir uns auf den Weg, wieder in Seilschaften mit Steigeisen und Pickel ausgerüstet, über den Hüfifirn zur Hüfihütte (2334 m, ↑104, ↓669). Zweifelsohne war dies wohl für alle der eindrücklichste Tag. Zu Beginn war der Gletscher noch vom Schnee bedeckt, später konnten wir auf dem





blanken Gletschereis, die Gletscherspalten von Weitem und von Nahmen zu sehen, überqueren, hören und einfach bestaunen. Dies war in diesem Teil sogar ohne Seil möglich, da die Spalten gut sichtbar waren, nur die Schneefelder durften nicht betreten werden, da dort die grösste Gefahr für eine nicht sichtbare Spalte herrschte. Die Dimensionen und die Schönheit der Gletscher sind einfach unbeschreibbar. Der Höhepunkt war dann wohl für alle der Rastplatz am Rande des Gletschers, inmitten von Gletscherspalten. Eine Seilbahn über eine Gletscherspalte versprach Nervenkitzel für Gross und Klein und beim Eisklettern in der Gletscherspalte konnte man seine Kräfte und Grenzen testen. Belohnt wurden viele mit kleinen Kristallen, welche wir auf dem Gletschereis fanden und als schönes Andenken mit nach Hause trugen. Beim restlichen Abstieg über den Gletscher konnten wir seine Schönheit sogar noch ohne Seile in seinen unzähligen verschiedenen Farben und Formen geniessen.

## Ohne Steigeisen nahmen wir den kurzen Aufstieg in Angriff.

Von Weitem sahen wir auf der Anhöhe viele Steinmannli, auch wir haben dort bei einer kurzen Pause unsere Spuren, mit Mannli oder Steinbrücken, hinterlassen. Kurz darauf erreichten wir unser drittes Etappenziel, die Hüfhütte. Auch von den Gastgebern dieser Hütte wurden wir bestens umsorgt und stärkten uns bei Suppe, Salat, Äplermagronen und Caramelköppli.

Am vierten und letzten Tag stand uns ein langer Abstieg durch das Madeiranertal nach Guferen (1270 m, ↑25, ↓1098) bevor. Wir gingen den Abstieg



langsam an, da nach drei Tagen doch die einen oder anderen Beine müde waren und der Weg zum Teil sehr exponiert und nicht ungefährlich war. Schlussendlich erreichten wir nach vier Tagen alle das Tourenziel unfallfrei an der Mündung des Chärstelenbach und des Sidenbach.

## Die ausgiebige Mittagspause wurde durch ein erfrischendes Bad im Sidenbach belohnt.

Und bei einem Nickerchen konnte man sich an die 1000 Eindrücke der letzten Tage erinnern. Das pünktliche Eintreffen der beiden Alpentaxis zeugte von einer perfekten Organisation der FaBe-Hochtourentage. Abenteuerlich wurden wir mit den beiden Minibussen von Guferen nach Amsteg, zurück in die Zivilisation, gefahren, von wo es dann mit dem Zug über Zürich nach Hause ging.

Zum Abschluss möchten wir an dieser Stelle einen grossen Dank an das Leiterteam Roger, Andreas, Livia, Martin und Luo aussprechen. Es waren für uns alle einzigartige, unvergessliche und wunderbare Tage!

# Canyoning- wochenende Tessin

Über Tausende von Jahren haben die grossen Wassermengen im Valle del Salto, nahe von Maggia im Tessin, ein Bijou geschaffen.

## URSULINA KÖLBENER



Am Samstag trafen sich sechs Mitglieder des SAC Sântis um den Riale del Salto zu begehen. Ein schöner Wanderweg führte uns in 1,5 h zum Einstieg der Canyoningroute, welche gleich mit einem 10-Meter-Sprung startete. Anschliessend führte der Bach uns während 6 Stunden durch vielfältige Landschaften mit zahlreichen Pools, Abseilstellen, Rutschbahnen und Grotten – abwechselnd mit Gehen im Blockgelände. Der Riale del Salto zeichnet sich durch die langen Schwimmpassagen, sowie die spektakuläre 70-Meter-Abseilstelle im Wasserfall am Ende der Canyoningroute aus. Nach einer feinen Pizza auf dem Campingplatz Isola, freuten wir uns auf eine erholsame Nacht.



Am Sonntag fuhren wir nach Osteno, auf der italienischen Seite des Luganersees. Dort stiegen wir in den Lirone ein. Nach einem kurzen Zustieg startete die Canyonroute, vorerst als verholzter Waldgraben, entwickelte sich aber später zu einer sehr schönen Route mit interessantem Gelände, kleinen Sprüngen und attraktiven Rutschbahnen. Nach weniger als 2 Stunden waren wir bereits zurück beim Parkplatz, wo wir die Neoprenanzüge zum Trocknen an die Sonne legten und unsern Lunch verspeisten.

Das aktive und sehr schöne Wochenende verdanken wir Matthias Schönenberger und Marcel Schawalder. Herzlichen Dank für die Organisation.

# Hundsteinhütte- Lager, 8.-11.6.23

**NINO NÄF** (TEXT)  
**LEITERTEAM** (BILDER)

## Donnerstag

Heute geht das KiBe Hundsteinhütte-Lager endlich los. Die Besammlung war um 9 Uhr in Brülisau bei der Seilbahn. Unsere vollbepackten Rucksäcke wurden vom Hüttenwart der Hundsteinhütte zur Bollenwees gefahren. Alle Kinder und Leiter wanderten zusammen etwa drei Stunden zur Hundsteinhütte. Dort angekommen, assen wir Zmittag. Jeder hatte seinen eigenen Lunch für alle vier Tage dabei. Währenddessen rekognoszierten zwei Leiter die Routen vom nächsten Tag und setzten noch einzelne neue Bohrhaken. Nach dem Mittagessen wanderten wir zum Klettergarten und kletterten, bis es anfang zu regnen. Zurück in der Hundsteinhütte, gab es schon bald Abendessen. Wir assen so viel vom feinen Reis und dem Poulet-Geschnetzelten, dass der Hüttenwart Nachschub kochen musste. Nach dem Abendessen spielten wir ein Spiel, um die Berge kennenzulernen. Mit Vorfreude auf die Mehrseil-längen-Tour vom nächsten Tag gingen wir schlafen.

## Freitag

Heute Morgen gab es um 7 Uhr Frühstück. Um 8 Uhr wanderten wir auch schon los in Richtung Hurlibutz. Am Fuss von diesem angekommen, zogen wir unsere Klettersachen an. Wir kletterten in Dreiergruppen, einer im Vorstieg und zwei im Nachstieg. Am Anfang waren es drei verschiedene Routen. Gegen den Schluss kamen alle Routen zusammen und alle Gruppen mussten die gleiche Route hoch zum Gipfel klettern. Oben angekommen richteten die Leiter alles zum Abseilen ein. Wir konnten uns 250 Meter von ganz oben abseilen. Es dauerte eine ganze Weile, bis alle unten waren. Danach wanderten wir zurück zur Hundsteinhütte. Bei einer Stelle mussten wir uns nochmals abseilen. Zurück in der Hundsteinhütte hatten wir die Möglichkeit, noch im Fählensee baden zu gehen. Es war kalt, aber erfrischend. Zum Abendessen stand Spaghetti-Bolognese auf dem Menüplan. Alle fanden es superlecker. Nach dem Essen spielten wir zusammen draussen Quiri. Müde vom Tag legten wir uns schlafen und waren gespannt auf die Tour von morgen.

### Samstag

Beim Frühstück erfuhren wir, dass wir heute auf den Föhnligipfel klettern. Um 8.15 Uhr wanderten wir los. In neuen Dreiergruppen kletterten wir zwei verschiedene Routen hoch. Die eine war etwas schwieriger und hatte manchmal nur «Regenrinnen», die andere etwas leichter. Zuerst auf dem Gipfel assen wir unseren Lunch. Nach dem Essen ging es ans Abseilen. In der letzten Seillänge mussten wir uns senkrecht nach unten abseilen. Das fanden alle grossartig.

Unten angekommen, wanderten wir zurück zur Hundsteinhütte. Dort spielten viele draussen noch Ping-Pong, einige mit einem Holzschiet oder einem Crocs, da nicht genügend Pingpongschläger vorhanden waren. Zum Abendessen gab es Fleischkäse mit Kartoffelstock. Danach spielten die einen wieder Quiri und die anderen Stadt-Land-Vollpfosten. Um ca. 21.15 Uhr gingen wir wieder zu Bett.

### Sonntag

Wie die Tage zuvor gab es wieder um 7 Uhr Frühstück. Leider ist heute schon der letzte Tag unseres tollen Kletterlagers. Wir kletterten nochmals im Klettergarten. Eine Route war sehr beliebt – alle wollten diese klettern. Um etwas 12 Uhr gingen wir zurück zur Hundsteinhütte und holten unsere Rucksäcke. Das Hundsteinhütten-Team war so nett und schenkte uns zum Abschluss noch eine Linzertorte. Diese assen wir gleich und machten uns dann auf den Weg nach Brülisau. Am Säntisersee verspeisten wir unseren letzten Lunch und die einen spielten nochmals das lustige Spiel Stadt-Land-Vollpfosten oder gingen baden. Schon bald mussten wir leider in Richtung Brülisau aufbrechen. Dort blickten wir in einem Kreis nochmals auf coole Erlebnisse und Highlights der vier Klettertage zurück. Allen Teilnehmenden hat das Lager sehr gut gefallen und wir fanden, dass wir eine sehr tolle Gruppe waren.

Das Leiterteam (Roger, Michi, Samira, Livia, Christine, Matthias und Luo) war soooo cool und konnte die Kletter- und Seiltechniken gut erklären.

Ich würde am liebsten schon morgen wieder ins KiBe Hundsteinhütten-Lager losziehen! Herzlichen Dank für die erlebnisreichen, sportlichen und lustigen Tage!





# Üsi Beiz

## das etwas andere Sommerferienprojekt

**KORNEL ZILLIG, JUGENDARBEITER**

Eine Woche lang auf in der SAC Hütte Chammhalden mit Jugendlichen wirten. Wir Jugendarbeitenden von Yesprit, der katholischen Jugendarbeit in St. Gallen, waren sofort begeistert von der Idee. Aber würden es die Jugendlichen auch sein?

Kaum war das Projekt ausgeschrieben, trafen die ersten Anmeldungen ein und viele weitere sollten folgen. Wir waren überrascht und erfreut, dass dieses neue Ferienprojekt offensichtlich einem Bedürfnis der Jugendlichen entsprach.

Mit einer bunt gemischten Gruppe von 17 Jugendlichen zwischen 11 und 17 Jahren aus der ganzen Stadt St. Gallen machten wir uns an die Vorbereitungen. An zwei Vorbereitungsabenden lernten wir uns kennen, heckten aus, was auf unserer Menükarte stehen sollte, sammelten Dekorationsideen; Ausflugszeile und Aktivitäten für uns als Gruppe wurden zusammen entwickelt. So entstand schnell eine motivierende Dynamik und viel Vorfreude auf die erste Sommerferienwoche.

Am Montag, 10. Juli, ging es dann endlich los in Richtung Chammhalden zwischen Kronberg und Schwägälp. Kaum angekommen auf der Hütte, galt es, in verschiedenen Workshops die Arbeiten und Umgangsformen in Küche und Service einzuüben. Ungewohnt und herausfordernd war dabei auch, dass es weder Strom noch Warmwasser gab und alles auf dem Holzherd gekocht werden musste.

## Bald schon konnten die ersten Gäste begrüßt und bewirtet werden.

Anfängliche Unsicherheiten waren rasch verfliegen und die jugendlichen Kellner:innen und Köch:innen wurden zusehends souveräner in ihren neuen Rollen. Mit viel Herzblut und Motivation wurden nun die ganze Woche Salate gerüstet, Schnitzel gebraten, Plättli zubereitet, Eistee gebraut, abgewaschen und vor allem viele Gäste bedient und glücklich gemacht.

Die Hälfte der Gruppe rauschte jeweils am Morgen mit dem Trotti ins Tal, verbrachte den Tag mit einem Ausflug und kaufte ein, während die anderen Jugendlichen den Restaurantbetrieb auf der Hütte organisierten. Die Abende verbrachten wir dann nach getaner Arbeit mit der gesamten Gruppe. Diese Zeit für uns genossen wir mit Spiel und Spass, sangen lauthals unseren selbstgeschriebenen Lagersong und schlossen den Tag mit einer Besinnung zwischen Sonnenuntergang und Sternenhimmel ab.





## **Chammhaldehütte, das isch üsi Beiz Chammhaldehütte, die hät Charme und Reiz Chammhaldehütte, do sind mer dihei Mer fühlleds mitenand – nöd ellei.**

**Refrain unseres Lagersong nach der Melodie von Alperose**

Zurück bleiben unglaublich viele schöne Erinnerungen und Wow-Momente: Voll motivierte und engagierte Jugendliche, die mit viel Herzblut dabei waren, eine tolle Gruppendynamik, ein wunderbarer Ort mitten auf der Alp, die positive Wirkung von Einfachheit und Bergwelt, viel Lob und begeisterte Rückmeldungen unserer Gäste – tiefe Erfüllung und Dankbarkeit für eine unvergessliche Zeit. Wir kommen wieder!

## **Ein Buffet voller Erfahrungen auf der Chammhaldenhütte**

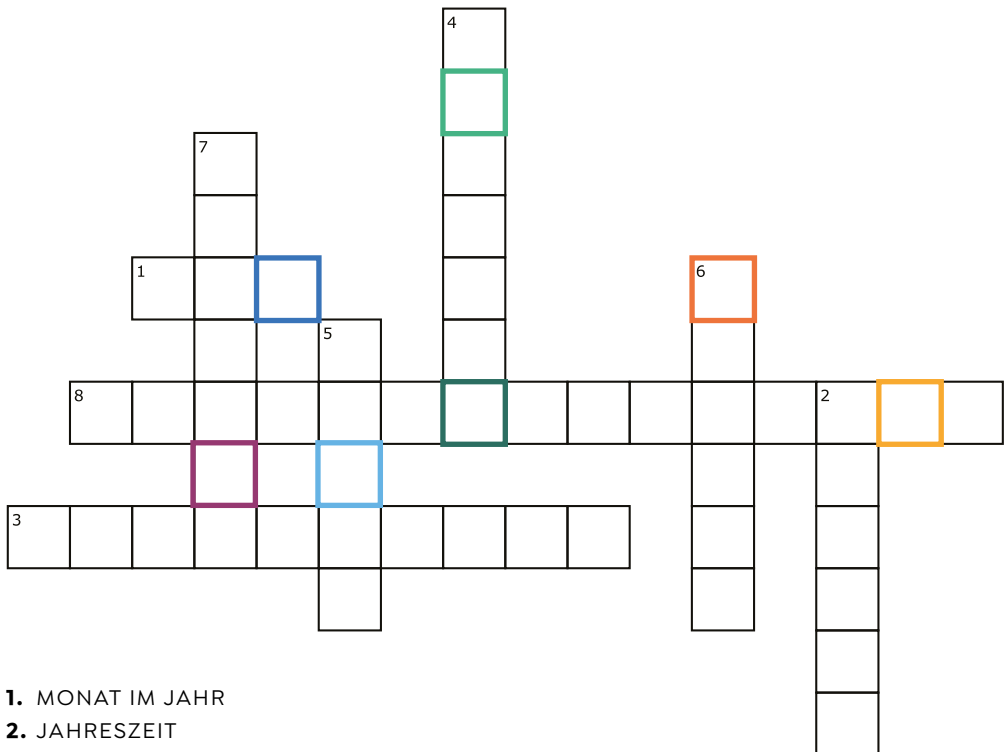
Manchmal liegt die Chammhaldenhütte etwas schüchtern abseits des gut frequentierten Wanderwegs. Wenn aber die Fahne vor der Hütte flattert, die Sonnenschirme parat stehen und die einladende Tafel «heute offen» vorne an der Weggabelung platziert ist, – kommen vorab die Kühe vorbei, um auszukundschaften, was da läuft. Bald aber schauen auch die ersten Gäste herein und Freude, Genuss und Lachen verbreiten sich. Alle sind herzlich willkommen. Jetzt spielt die Chammhaldenhütte ihren ganzen Charme aus und plötzlich sitzt die halbe Welt am selben Tisch...

**Wenn du nicht auf die nächste Ausgabe der Clubnachrichten warten möchtest mit Fertig-Lesen, dann besuche unsere Homepage ([www.sac-saentis.ch](http://www.sac-saentis.ch)). Dort findest du bereits diesen lesenswerten Artikel.**



# Quiz

Weisst du alle Antworten und somit das Lösungswort in diesem Kreuzworträtsel zum Thema «Jahreszeiten»? Umlaute werden als Ä, Ö, Ü eingetragen, nicht AE, OE, UE. Das Lösungswort findest du auf Seite 3 im Impressum.



1. MONAT IM JAHR
2. JAHRESZEIT
3. MANN IN WEISS
4. WOCHENTAG
5. KOMMT AUS DER WOLKE
6. ZWEITEILIGER BADEANZUG
7. LÄSST MAN IM HERBST STEIGEN
8. ERSTE FRÜHLINGSBOTEN

**LÖSUNGSWORT:** — — — — — — —



# Luo Spiess

14 Jahre Speicher AR Schüler Kanti Trogen  
SAC Säntis Mitglied seit zehn Jahren

## **MEIN ZULETZT BESTIEGENER BERG**

Bächistock

## **WIE WAR ES?**

Eine perfekte und strenge Tour mit drei schönen Gipfeln ab Hinter Klöntal. Bei Sonnenaufgang schon auf dem Vrenelisgärtli. Zum z'Nüni auf dem Ruchen und pünktlich am Mittag auf dem Bächistock.

## **EIN BESONDERES ERLEBNIS**

Diesen Sommer durfte ich mit meinem Vater den Bianco Grat / Piz Bernina machen.

## **DAS HABE ICH IMMER IM RUCKSACK DABEI**

genügend Essen

## **DIESE DREI DINGE MACHE ICH GERNE**

joggen, lesen und essen

## **MEINE SAC AKTIVITÄTEN**

Klettern, Bouldern, Skitouren, Hochtouren

# HOCH HINAUS

MIT INTERSPORT BAUMANN

HIGHTECH  
BOOTFITTING  
CENTER

THE HEART OF SPORT

Jetzt Beratungstermin buchen:  
[sportbaumann.ch/termin](http://sportbaumann.ch/termin)

 **INTERSPORT**<sup>®</sup>  
BAUMANN  
Appenzell

DER SAC SÄNTIS  
WIRD UNTERSTÜTZT DURCH:

**SWISSLOS**  
Sportfonds Appenzell Aussers Rhodes



SAC-SAENTIS.CH

